

Einundzwanzigster Geschäftsbericht

der

SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

— 1928 —

Einundzwanzigster Geschäftsbericht

der

SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

— 1928 —

Bern, den 8. Februar 1929.

An die Generalversammlung
der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 2. Februar 1929 auf Antrag des Bankausschusses den nachstehenden, vom Direktorium vorgelegten Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1928 zur Vorlage an den h. Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

Nachdem nunmehr die Revisionskommission ihren in Art. 53, Abs. 2, des Bankgesetzes vorgesehenen Bericht am 8. Februar 1929 erstattet hat und die in Art. 26, Abs. 1, vorgesehene Genehmigung durch den Bundesrat am 8. Februar 1929 erfolgt ist, beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht zu unterbreiten und Ihnen die Abnahme der Rechnung wie auch die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes im Sinne der auf Seite 41 aufgeführten Anträge zu empfehlen.

Mit Hochschätzung

Im Namen des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident des Bankrates:

ALFRED SARASIN.

Ein Mitglied des Direktoriums:

SCHNYDER.

Bericht des Direktoriums

über die

Tätigkeit der Schweizerischen Nationalbank

im Jahre 1928.

I. Allgemeines.

1. Organisation, Organe der Bank, Personelles.

Der Bedeutung unseres südlichsten Kantons im Wirtschaftsleben des Landes und den Wünschen massgebender Kreise Rechnung tragend, haben die Bankbehörden die Errichtung einer Zweiganstalt in Lugano an Stelle der bisher von der Banca della Svizzera Italiana geführten Agentur beschlossen. Die Eröffnung dieser neuen Bankstelle, deren Rayon ausser dem Kanton Tessin auch den Bezirk Moësa des Kantons Graubünden umfassen wird, ist auf das Frühjahr 1929 in Aussicht genommen. Damit wird die Bank nun auf zwölf der wichtigsten Plätzen durch eigene Bankstellen vertreten sein. Die Zahl der von fremden Banken geführten Agenturen erfährt eine Verminderung auf zwölf, indem die Agentur in Lugano eingeht; die zweite im Kanton errichtete und von der Banca dello Stato del Cantone Ticino in Bellinzona geführte Agentur, für deren Fortführung zwar die gesetzliche Verpflichtung der Bank nun entfällt, soll dagegen bis auf weiteres bestehen bleiben. Die Bankplätze haben eine Vermehrung von 310 auf 317 zu verzeichnen. Die Zahl der Nebenplätze ist von 158 auf 156 zurückgegangen.

In der Zusammensetzung der Bankbehörden sind im Berichtsjahr die folgenden Änderungen eingetreten:

Das Lokalkomitee Neuenburg hat den am 7. Oktober erfolgten Tod seines langjährigen Präsidenten, des Herrn Ernest Strittmatter, zu beklagen. Der Verstorbene

amtete seit dem Jahre 1907 als Vorsitzender dieser Behörde und war der Bank ein wertvoller Mitarbeiter; sie wird ihm ein freundliches Andenken bewahren;

das seit November 1927 vakante Mandat eines Mitgliedes des Bankrates wurde von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom März dieses Jahres Herrn Regierungsrat A. Stauffer in Bern übertragen;

als Mitglied der Revisionskommission hat Herr Dr. Raimondo Rossi, zufolge seiner Wahl zum Direktor der neu zu eröffnenden Zweiganstalt Lugano, seine Demission eingereicht. Er hatte jener Behörde seit dem Jahre 1916, zuerst als Ersatzmann und seit 1924 als ordentliches Mitglied, angehört. Eine dankbare Aufgabe harret nun seiner als Direktor der neuen Zweiganstalt in seinem Heimatkanton, deren Einführung bei den Behörden, der Bank- und Geschäftswelt ihm zunächst obliegen wird. —

Dem Personalbestand von 352 Beamten und Angestellten vom 31. Dezember 1927 steht auf Ende dieses Jahres ein solcher von 356 gegenüber; die Vermehrung hängt mit dem Anwachsen des Geschäftsverkehrs zusammen.

2. Wirtschaftliches und Finanzielles.

Seit der Locarno-Konferenz vom Herbst 1925 lässt sich immer deutlicher eine allgemeine Verhandlungsbereitschaft zur Lösung der internationalen Probleme erkennen. Das Bestreben, sich einstellende Spannungen auf dem Wege friedlicher Verständigung zu lösen, findet einen neuen starken Niederschlag im sogenannten Kellogg-Pakt, einem vom amerikanischen Staatssekretär vorgeschlagenen Abkommen, das den Krieg als ungesetzlich erklärt. Dieser von 57 Nationen unterschriebene Kriegsächtungspakt, dem auch die Schweiz beizutreten gedenkt, darf wohl als weiterer Schritt auf dem Wege zum ersehnten Völkerfrieden gewertet werden; er wird seiner Universalität willen eine moralische Wirkung nicht verfehlen. Eine stärkere Rückwirkung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse ist voraussichtlich von der angestrebten Revision des Dawesplanes zu erwarten. Sie soll die endgültige Festsetzung der Höhe und Fälligkeiten der Reparationsleistungen Deutschlands bringen und wird alsdann der deutschen Wirtschaftspolitik, vor allem auch dem Exporthandel, nachhaltig ein bestimmtes Gepräge geben, gleichzeitig durch die Möglichkeit der Mobilisierung der deutschen Reparationsverpflichtungen auf dem internationalen Kapitalmarkt auch zur endgültigen Festigung der Währungsverhältnisse im allgemeinen beitragen.

Zehn Jahre nach Kriegsschluss, nach einer sowohl in ihrer geographischen Ausdehnung als auch in ihrer graduellen Auswirkung beispiellosen Währungszerrüttung ist nunmehr wieder Ordnung in das Geldwesen der meisten Länder eingekehrt und damit dem internationalen Handel die sichere Berechnungsgrundlage zurückgegeben worden. Nur wenige Staaten haben ihre Währung noch nicht wieder auf eine feste Basis gestellt. Alle diejenigen, die bisher zur Neuordnung ihres Geldwesens geschritten sind, haben, den Empfehlungen der Genueser Wirtschaftskonferenz vom Jahre 1922 folgend, ihre Währung in irgendeiner Form in Beziehung zum Gold gebracht, so dass heute die Währungen des Grossteils der am Welthandel teilhabenden Völker auf der Goldbasis verankert sind. Die Auffassungen über den Charakter der Goldwährung entsprechen zwar nicht mehr in allen Teilen denen der Vorkriegszeit. So hat vor allem das Gold die Funktion als Zahlungsmittel im Inland bisher in keinem Staate wiedererlangt und es wird, auch da, wo die gesetzlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind, angesichts der noch ungenügend ausgeglichenen gegenseitigen Zahlungsverpflichtungen einer Grosszahl von Ländern und ihrer stark verschiedenen Kapital- und Geldzinssätze, noch geraume Zeit vergehen, bis es zu einem effektiven Goldmünzenumlauf kommen kann. Ferner wurden die Anforderungen an die Golddeckung in vielen Gesetzgebungen herabgesetzt, wie überhaupt die Bestimmungen über die Notendeckung grundlegende Änderungen erfuhren. So stellt die Notendeckung, angesichts des in verschiedenen Ländern prozentual nicht unbeträchtlichen Anteils jener Notenabschnitte am Notenumlauf, die an Stelle des Hartgeldes getreten sind, den mehr oder weniger vollen Gegenwert dieser Noten dar. Die nicht metallische Deckung besteht in steigendem Masse aus sogenannten Golddevisen, die jederzeit in Gold umgewandelt werden können und deshalb vornehmlich der Wahrung der Valuta auf dem Goldstandard dienstbar sind. Zahlreiche Notenbanken haben bei der Neuregelung der Währungsverhältnisse geradezu das Recht erhalten, auch Golddevisen in die Metalldeckung einzubeziehen.

In den für das Geldwesen ihrer Staaten verantwortlichen Kreisen herrscht die allgemeine Auffassung, dass sich der Weltwirtschaftsverkehr am besten abwickeln lässt, wenn die Währungen der an diesem Verkehr beteiligten Länder auf einen gemeinsamen Nenner, auf das Gold gebracht sind. In dieser Erkenntnis bemühen sich die Notenbanken, durch ihren Einfluss auf die Produktion und die Verteilung des Goldes den einzelnen Ländern die Rückkehr zur Goldwährung und ihre Durchführung zu erleichtern. Auch das Finanzkomitee des Völkerbundes wendet den Gold-

problemen seine Aufmerksamkeit zu und es prüft die Frage einer Mitwirkung des Bundes bei ihrer Lösung.

In diesem Zusammenhang ist denn auch eine gewisse Verschiebung in der Goldbewegung bemerkenswert, indem die Wiederherstellung der Währung in einer Reihe von Ländern wie z. B. Deutschland, Frankreich, Italien, Argentinien, deren Notenbanken dazu führte, zur Vermehrung ihrer Metallbestände Gold an sich zu ziehen, woraus sich beträchtliche Goldabflüsse aus den bisher einzigen Reservezentren New York und London, oder doch verminderte Goldzufuhren nach diesen Zentren ergaben.

Wohl das wichtigste Ereignis auf dem Gebiet der Währungssanierungen bildete im Berichtsjahr die gesetzliche Stabilisierung des französischen Frankens, der schon im Vorjahre die faktische Stabilität einer Golddevisen aufwies. Nach der neuen Parität entspricht der französische Franken 65,5 Milligramm Gold 900/1000 fein, d. h. 100 französische Franken sind gleich 5,895 Gramm Feingold und entsprechen 20,305 Schweizerfranken. Der Zwangskurs der Banknoten ist aufgehoben und der Bank von Frankreich die Verpflichtung überbunden worden, ihre Noten in Gold einzulösen, wobei ihr jedoch die Wahl zwischen Goldmünzen und Goldbarren freisteht und die Befugnis eingeräumt ist, die Einlösung nur an ihrem Hauptsitz und nur für den Mindestbetrag von 215 000 französischen Franken vorzunehmen. Im Gegensatz zu andern neuen Regelungen besitzt die Bank von Frankreich nicht die Möglichkeit, die Einlösung ihrer Noten auch in Devisen vorzunehmen. Eine weitere prinzipielle Neuerung besteht ferner darin, dass die seit dem Jahre 1848 bestandene maximale Begrenzung der Notenemission, welche Bestimmung im Laufe der acht Jahrzehnte den sich wandelnden Verhältnissen immer wieder neu angepasst bzw. durch gesetzliche Erlasse geändert werden musste, fallen gelassen wurde. Die im Umlauf befindlichen Noten und die sofort fälligen Verbindlichkeiten der Bank müssen mindestens zu 35% durch Goldmünzen und Goldbarren gedeckt sein. Dieser gesetzlichen Stabilisierung vom Juni war bereits durch die im Januar erfolgte Aufhebung des Kapitalausfuhrverbotes vorgearbeitet worden, welche Massnahme dem französischen Kapital wieder Eingang auf dem internationalen Markte verschaffte.

In Italien, wo die Valutastabilisierung schon Ende 1927 ihre gesetzliche Regelung gefunden hat, wurden durch Dekrete vom 26. Februar 1928 die Einlösung der Noten auf der Basis von 100 Lire gleich 7,819913 Gramm Feingold (im Verhältnis zum Schweizerfranken eine Parität ergebend von 100 Lire = 27,277 Franken) und ferner die Gold-

punkte gegenüber dem Dollar auf 19,10 Lire per Dollar für den Export und 18,90 Lire für den Import festgesetzt. Der für eine allenfalls notwendige Verteidigung des Lirekurses der Banca d'Italia eröffnete Kredit der Notenbanken ist am 20. Dezember unbenutzt abgelaufen, nachdem Italien angesichts der gebesserten Finanz- und Wirtschaftslage auf eine Erneuerung verzichtet hatte.

Von den Mitgliedern der ehemaligen lateinischen Münzunion hat als letztes Griechenland mit Hilfe eines Völkerbundsanlehens, von dem ein Teilbetrag in der Höhe von 2 Millionen Dollar in der Schweiz untergebracht wurde, seine Währung auf der Basis von 100 Drachmen gleich 1,952634 Gramm Feingold entsprechend 6,726 Schweizerfranken stabilisiert. An Stelle der Griechischen Nationalbank ist eine neue Notenbank, die Bank von Griechenland, getreten.

Besonderes Interesse vom notenbankpolitischen Standpunkt aus bietet die am 22. November in England in Kraft getretene „Currency and Bank Notes Act“, die nicht nur der Bank von England das alleinige Recht zur Notenausgabe in England verleiht, sondern vor allem die Verschmelzung der in der Kriegszeit ausgegebenen Staatskassenscheine (Currency Notes) von 1 £ und 10 sh mit den Noten der Bank von England und damit auch ihre bankmässige Deckung gebracht hat. Dabei hat England im Gegensatz zu Frankreich an der Begrenzung des Notenumlaufs nach oben festgehalten. Das normale Emissionsrecht ist auf den jeweiligen Betrag der Goldreserve, zuzüglich 260 Millionen £, angesetzt worden. Der Maximalbetrag kann aber jederzeit auf Wunsch der Bank vom Schatzamt auf blossem Verordnungsweg für eine beliebige Periode herabgesetzt oder für eine Periode bis auf 6 Monate erhöht werden. Im weitern ist nach dem Gesetz jedermann, der einen Goldbestand von über £ 10,000 besitzt, gehalten, darüber auf Begehren der Notenbank Auskunft zu geben und es steht ihr das Recht zu, solche Bestände ganz oder teilweise zum gesetzlichen Ankaufspreis bzw. zum Nominalwert an sich zu ziehen. Damit ist der Grundsatz der im allgemeinen Landesinteresse gebotenen Zentralisierung der Goldvorräte beim Noteninstitut gesetzlich festgelegt worden.

Nachdem Schweden als erster europäischer Staat schon im April 1924 und Dänemark im Januar 1927 zur Goldwährung zurückkehrten, hat am 1. Mai 1928 das dritte Mitglied der skandinavischen Münzkonvention, Norwegen, die Einlösung der Noten in Gold zur frühern Parität wieder aufgenommen. Ferner wird die Neugestaltung dieser Münzkonvention in Erwägung gezogen. Mit dem 1. Januar 1928 wurde auch in Estland die skandinavische Kronenwährung eingeführt.

Bulgarien hat zum Zwecke der Stabilisierung seiner Währung unter den Auspizien des Völkerbundes ein internationales Anleihen aufgenommen, von dem in der Schweiz ein Betrag von 1,5 Millionen Dollar zur Zeichnung aufgelegt wurde.

Fast während des ganzen Jahres stand Rumänien wegen der Wiederherstellung seiner Währung und seiner Finanzen mit ausländischen Staaten und Bankengruppen in Unterhandlungen. Nicht ohne gewisse Schwierigkeiten kamen schliesslich Abkommen mit privaten Banken über die Übernahme eines Anleihens sowie mit den wichtigsten Notenbanken über die Gewährung eines Valutastabilisierungskredites nach dem Vorbild der für Polen erfolgten Kreditaktion zustande. Die als Bedingung für das Inkrafttreten dieser Abkommen vorgesehene Durchführung des Stabilisierungsprogramms in Rumänien erfuhr jedoch im letzten Moment noch eine Verzögerung und wird erst im Jahre 1929 erfolgen können. Die Schweizerische Nationalbank hat ihre Beteiligung am Kredit der Notenbanken zugesichert, von der Erwägung ausgehend, dass die Stabilisierung des Leu nicht nur im weltwirtschaftlichen, sondern auch im schweizerischen Interesse liege. An ihre Zusage hat sie allerdings die bestimmte Erwartung geknüpft, dass die berechtigten Ansprüche auch privater schweizerischer Gläubiger in Rumänien nun endlich einer baldigen und befriedigenden Erledigung zugeführt werden.

Auch in Jugoslawien sind durch Reformen der Notenbank Vorbereitungen zur Valutastabilisierung getroffen worden. Polen, das im Jahre 1927 seine Währung stabilisierte, sah sich weniger aus wirtschaftlichen, als vielmehr aus psychologischen Gründen veranlasst, um die Verlängerung des Notenbankenkredites um ein Jahr nachzusuchen, welchem Begehren seitens der Kreditgeber entsprochen wurde.

Von den wichtigern europäischen Valuten ist einzig die Peseta noch nicht stabilisiert. Spanien steht jedoch im Begriff, durch eine neue Festlegung der Parität seine Valuta der Spekulation, deren Spielball sie zeitweise gewesen ist, zu entziehen.

Unter den aussereuropäischen Staaten seien Bolivien und Ecuador erwähnt, die durch den Übergang zur Goldwährung ihren Valuten eine neue feste Grundlage gegeben haben.

Die Kooperation der Notenbanken hat im Berichtsjahr nicht nur auf dem Gebiete der Währungsanierungen, sondern auch in andern Interessensphären ihre Früchte gezeitigt, wozu die Zusammenkünfte und Besprechungen einzelner Notenbankleiter nicht wenig beitrugen. In diesem Zusammenhang ist ferner die im Frühjahr unter der Mit-

wirkung des Völkerbundes in Paris abgehaltene internationale Konferenz der Statistiker der zentralen Notenbanken zu erwähnen.

Das Jahr 1928 hat eine Reihe weiterer internationaler Konferenzen zu verzeichnen, die die Erleichterung und Förderung der weltwirtschaftlichen Wechselbeziehungen der Staaten zum Zwecke hatten. Vor allem verdient die im Mai in Genf abgehaltene Tagung des auf Grund der Empfehlungen der Genfer Wirtschaftskonferenz von 1927 gebildeten Wirtschaftsrates Erwähnung. Dieser befasste sich mit allen Problemen des Wirtschaftslebens; dabei beschränkte er sich aber nicht auf seine eigentliche Aufgabe, die Durchführung der von der Weltwirtschaftskonferenz gemachten Empfehlungen zu verfolgen, sondern er ging einen Schritt weiter, indem er selbst Vorschläge machte und auch ein Zukunftsprogramm aufstellte. Sodann fand die im Herbst 1927 abgehaltene internationale Konferenz von Regierungsvertretern über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und -Beschränkungen im Sommer 1928 ihre Fortsetzung und führte zu einem Zusatzvertrag. Es hat jedoch den Anschein, als ob die Durchführung der bezüglichen Konventionen erhebliche Schwierigkeiten verursache. Was insbesondere die Schweiz anbelangt, so sind seit dem 1. August 1928 nun sämtliche Ausfuhrverbote hinfällig geworden. An weiteren internationalen Konferenzen seien noch diejenigen zur Förderung der Konjunkturforschung, zum Ausbau und zur Vereinheitlichung der Wirtschaftsstatistik und die zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und Kapitalflucht hervorgehoben.

Das Berichtsjahr brachte ferner den Abschluss einer Reihe von Handelsverträgen. Erwähnt sei bloss das nach langen und mühsamen Verhandlungen zustande gekommene Handelsabkommen der Schweiz mit Frankreich, das am 21. Januar unterzeichnet und am 11. März durch einen Zusatzvertrag ergänzt wurde.

Was die Volkswirtschaft unseres Landes anbelangt, so beweisen die Zahlen über den Aussenhandel, den Arbeitsmarkt und den Zahlungsverkehr, sowie die Ergebnisse der schweizerischen Verkehrsanstalten, dass die Konjunkturkurve im Jahre 1928 auf höherem Stande verlaufen ist, als im Vorjahr. Der Beschäftigungsgrad war in den meisten Industrien günstig. Besonders Anteil an dem Aufschwung haben die Metall- und Maschinenindustrie. Auch die Uhrenindustrie, die nach jahrelangen Bemühungen die Organisationsformen für eine durchgreifende Sanierung gefunden hat, erfreut sich einer Belebung, während die ostschweizerische Landesindustrie, die Stickerei, andauernd unter ungenügender Beschäftigung leidet. Vor allem aber hatte sich die Krisis in der Landwirtschaft verschärft; sie bildete Gegenstand einlässlicher Beratung in der Bundesversammlung,

die vorläufig zur Bewilligung einer ersten Hilfsaktion des Bundes geführt hat. Der rege Fremdenverkehr, begünstigt durch die lang anhaltende schöne Witterung, brachte verschiedenen Wirtschaftszweigen rege Beschäftigung und trug wesentlich zur Verbesserung unserer Zahlungsbilanz bei.

Der Aufstieg der schweizerischen Konjunkturkurve übte auch seinen Einfluss auf die Finanzlage des Bundes aus, indem die erhöhten Zolleinnahmen und Stempelabgaben, sowie die bessern Ergebnisse der Post- und Telegraphenverwaltung dazu beitrugen, dass die Staatsrechnung 1928 nicht, wie vorgesehen, mit einem Defizit, sondern bereits mit einem Einnahmenüberschuss abschliessen wird. Mit dem 1. Juli 1928 ist ein revidiertes Stempelsteuergesetz in Kraft getreten, das u. a. eine Erhöhung der Sätze für den Emissionsstempel gebracht und in Bezug auf die Couponssteuer den Erhebungskreis etwas weitergezogen hat. Die Kantone und Gemeinden konnten die Konsolidierung ihrer Finanzen fortsetzen; im Berichtsjahr kamen sie nur noch ausnahmsweise in den Fall, vom Markt neue Gelder verlangen zu müssen.

Auch die von der allgemeinen Konjunktur in hohem Masse beeinflusste Finanzlage der Schweizerischen Bundesbahnen hat von den günstigen Wirtschaftsverhältnissen Nutzen gezogen. Da die erste Periode des beschleunigten Elektrifizierungsprogramms ihrem Ende entgegengeht, worauf in der Fortführung dieser Arbeiten zunächst eine Pause eintreten soll, so werden die Bauausgaben in den nächsten Jahren wohl eine erhebliche Verminderung erfahren.

Trotz der regeren Wirtschaftstätigkeit hielt sich die Beanspruchung des schweizerischen Kapitalmarktes im Jahre 1928 in engen Grenzen. Die Neubeanspruchung durch Obligationenanleihen erreichte nur 55 Millionen Franken gegen 205 Millionen im Vorjahr. Der Bund brauchte überhaupt nicht an den Kapitalmarkt zu gelangen; er konnte die am 5. September fälligen $4\frac{1}{2}\%$ Kassenscheine von 1923 im Betrage von 48,6 Millionen Franken aus eigenen Mitteln zurückzahlen. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben im Mai ein $4\frac{1}{2}\%$ Anleihen im Betrage von 150 Millionen Franken zum Kurs von 98%, bei einer Laufzeit von 16 Jahren, aufgenommen zur Konversion bzw. zur Rückzahlung des am 30. November fälligen 5% Anleihens von 1918/19. Es hat sich in der Folge herausgestellt, dass der Zeitpunkt für die Auflage dieses Anleihens günstig gewählt war. Während nämlich in der ersten Jahreshälfte die grosse Flüssigkeit des Geldmarktes sich auch auf dem Kapitalmarkt auswirkte, so dass die Banken eine Herabsetzung des Zinsfusses für ihre Obligationengelder vornehmen konnten, trat dann in der Jahresmitte eine Abnahme der Mittel und eine

Befestigung der Konditionen ein, demzufolge sich die Grossbanken im August wieder zur Ausgabe von 5% Kassenobligationen veranlasst sahen. Bald wurden auch die andern Banken in die Strömung hineingezogen, wobei einzelne Lokalbanken $5\frac{1}{4}\%$ bewilligten. Es konnte somit in diesem Jahr wieder ungefähr die gleiche Zinsfussbewegung beobachtet werden, wie im Vorjahr. Auch dieses Mal erfolgte die Erhöhung des Zinsfusses, ohne dass vorher unter den Banken eine Fühlungnahme stattgefunden hätte, wie sie im Jahre 1924 vorgesehen und in einem Rundschreiben der Schweizerischen Bankiervereinigung ihren Mitgliedern anempfohlen wurde, nachdem die damalige Zinsfussbewegung zu lebhaften Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit und zu einer kleinen Anfrage im Nationalrat geführt hatte. — Die Ursachen der diesjährigen Zinsfusserhöhung, die übrigens wieder Anlass zu einer Interpellation in der Bundesversammlung gab, lagen einmal in der gesteigerten Wirtschaftstätigkeit, dem ausserordentlich lebhaften Börsenverkehr, der fortgesetzt intensiven Auslandbetätigung unserer Banken, dann aber auch in der auf den Herbst hin durch die Saison bedingten Nachfrage nach Geldern. Da die Erhöhung des Obligationenzinsfusses jeweils innert kurzer Zeit eine gewisse Steigerung der Hypothekarzinsse nach sich zieht, so lange wenigstens, als in der Schweiz die Finanzierung des Hypothekarkredites nicht mit entsprechend langfristigen Geldern erfolgt, ist die baldige Schaffung des Pfandbriefes dringendes Bedürfnis. Dabei ist allerdings nicht zu verhehlen, dass die jetzige Sachlage durch die Einführung des Pfandbriefes, über den ein bundesrätlicher Gesetzesentwurf bereits von der Bundesversammlung in Beratung genommen ist, nicht etwa mit einem Schlage geändert werden, sondern dass dann noch längere Zeit vergehen dürfte, bis die erhoffte Wirkung in Erscheinung treten wird. Um einen wirkamen Pfandbrief zu erhalten, der in möglichst grossen Anlehensbeträgen und auch in einer Zeit, wo die Geldmarktverhältnisse günstig sind, ausgegeben werden kann, ist eine einheitliche Gestaltung der Ausgabe unbedingt erforderlich; dann wird der Pfandbrief eine Stabilisierung und voraussichtlich zugleich etwelche Verbilligung des Hypothekarzinsfusses mit sich bringen. Da bis jetzt die Finanzierung des seiner Natur nach langfristigen Hypothekargeschäftes nicht nur durch den Kapitalmarkt, sondern vorzugsweise durch den Geldmarkt erfolgte, hat auch das nationale Noteninstitut ein erhebliches Interesse am Zustandekommen des Pfandbriefes, von dem es grössere Freiheit der Entschliessungen in seiner Geldmarktpolitik erwartet. — Die Inanspruchnahme des schweizerischen Kapitalmarktes durch inländische Aktienemissionen war im Berichtsjahr stärker als 1927, nämlich 260 gegen 182 Millionen. Die Zunahme ist in erster Linie durch die Kapitalerhöhungen verschiedener Grossbanken hervorgerufen worden, die

zum Teil im Hinblick auf ihre angewachsenen Auslandsgeschäfte zum Zwecke eines bessern Ausgleichs zwischen den eigenen und fremden Mitteln zu diesen Erhöhungen geschritten sind.

Die in der Schweiz aufgelegten ausländischen Anleihen erreichten 1928 mit rund 90 Millionen Franken kaum die Hälfte des Vorjahres. Die Frage des Kapitalexportes hat daher die Öffentlichkeit weniger beschäftigt, obwohl der internationale Kapitalverkehr andauernd intensiv ist. Dieser Verkehr hat sich im Berichtsjahr namentlich auch in der Richtung kundgegeben, dass eine vermehrte Anlage schweizerischen Kapitals bei Finanzierungsgesellschaften mit ausländischen Interessen, besonders aber eine starke Zunahme der Gründungen ausländischer Holdinggesellschaften und Trusts sowie von Ablegern ausländischer Unternehmungen in der Schweiz zu verzeichnen war.

Auf dem schweizerischen Geldmarkt herrschte zu Anfang des Jahres eine ausgesprochene Geldflüssigkeit. Die Geldfülle verschwand jedoch bald, da die andauernd günstige Konjunktur in Handel und Industrie, das rege Auslandkreditgeschäft, vor allem aber die lebhaftige Börsentätigkeit dem Geldmarkt ganz gewaltige Mittel entzogen. Der Privatdiskontsatz, der zwar nicht immer als ein Spiegelbild des einheimischen Geldmarktes betrachtet werden kann, indem häufig die internationale Situation diesem Markte den Stempel aufdrückt, ist 1928 nie ganz verschwunden, auch wenn er zeitweise in die unmittelbare Nähe des offiziellen Satzes rückte. Die internationalen Geldzentren standen andauernd im Banne der fieberhaften Börsentätigkeit. In den Umsätzen an der New Yorker Börse folgten sich die Rekorde. Auch an den schweizerischen Börsen herrschte eine lebhaftige Tätigkeit, die zeitweise beängstigende Formen annahm. So erreichten im Jahre 1928 die stempelpflichtigen Wertpapierumsätze an und ausserhalb der Zürcher Börse 10,12 Milliarden Franken gegen 9,45 und 5,29 Milliarden in den Jahren 1927 und 1926. Der schweizerische Industrie-Aktien-Index ist vom Januar 1926 bis September 1928 von 154 auf 256, der Gesamt-Aktien-Index in der gleichen Zeit von 145 auf 213 gestiegen. In den letzten Monaten des Jahres trat infolge des Zusammenbruchs zweier zürcherischer Börsenfirmer ein kleiner Rückschlag ein. Diese Fallimente, so bedauerlich sie an und für sich sind, haben doch das Gute gezeitigt, dass auf der ganzen Linie eine Prüfung der Liquidität erfolgte und in deren Interesse auch kurzfristige Anlagen im Ausland zurückgerufen wurden. Früher in der Börsentätigkeit gebundene Gelder wurden frei und dem kurzfristigen Geldmarkt zur Verfügung gestellt, was eine grosse Flüssigkeit des Marktes bewirkte. Die eben erwähnten Vorkommnisse mit ihren Begleiterscheinungen haben in der Öffentlichkeit und im Parlament

zu Auseinandersetzungen geführt und Abhilfemassnahmen gerufen. Wenn dabei an einer Besserung der Verhältnisse durch straffere korporative Organisation der auf den einzelnen Plätzen an der Börse und im Wertpapierhandel tätigen Firmen gezweifelt und deshalb an besondere Massnahmen gedacht wird, so dürften solche kaum in wirksamer Weise auf kantonalem Boden erfolgen können.

Die Schweizerische Nationalbank hält ihren Diskontosatz seit dem 22. Oktober 1925 unverändert auf $3\frac{1}{2}$ %, so dass die schweizerische Volkswirtschaft nun bereits während dreier Jahre der Vorteile nicht nur eines stabilen, sondern auch eines billigen Satzes teilhaftig ist. Diesem billigen Diskontosatz und seiner Stabilität dürfte ebenfalls ein Anteil an der ruhigen fortschreitenden Entwicklung des schweizerischen Geschäftslebens zukommen. Die Bank hat auch den Lombardzinsfuss von $4\frac{1}{2}$ % trotz der intensiven Börsentätigkeit im Berichtsjahr ohne Änderung beibehalten. Sie versuchte, mit andern Mitteln einer allzu starken Inanspruchnahme im Lombardverkehr vorzubeugen, wobei sie sich vor allem bemühte, Kredite, die langfristigen Charakter angenommen hatten, zur Liquidation zu bringen und neue Kredite solcher Art von sich fern zu halten.

Die offiziellen Diskontosätze der hauptsächlichsten Geldmärkte betragen im Vergleich zum schweizerischen (im Jahresdurchschnitt):

	1928	1927
Schweiz.....	3,50 %	3,50 %
Frankreich.....	3,52 %	5,22 %
England	4,50 %	4,65 %
Deutschland.....	7,00 %	5,83 %
Belgien	4,25 %	5,40 %
Holland.....	4,50 %	3,72 %
Oesterreich.....	6,27 %	6,34 %
Italien	5,95 %	7,00 %
New York	4,51 %	3,80 %
Spanien.....	5,02 %	5,00 %
Schweden	4,01 %	4,15 %

Der Stand des Schweizerfrankens war im Berichtsjahr weitgehend von der Lage des Geldmarktes beeinflusst. In der ersten Jahreshälfte musste die Bank dem Markt häufig Devisen zur Verfügung stellen, während sie im zweiten Halbjahr, besonders im letzten Quartal, ihr Devisenportefeuille wieder äufnen konnte, nicht zuletzt deshalb, weil die Banken im Interesse einer grössern Liquidität zum Abbau von Auslandanlagen schritten, in welchem Zusammenhang dann der Nationalbank Devisen zukamen. So bewegte sich der Schweizerfranken während des ganzen Jahres nicht nur innerhalb der Goldpunkte, sondern die Schwankungen zwischen dem höchsten und tiefsten Stand des Dollarkurses in der Schweiz machten bloss 4 ‰ aus. Wenn trotz der billigen Sätze des Geldmarktes und auch der verhältnismässig bescheidenen Zinsbedingungen für langfristiges Geld unsere Valuta einen günstigen Stand aufweist, so lässt das den Schluss zu, dass unser Land andauernd über eine aktive Zahlungsbilanz verfügt.

Die Goldpolitik der Nationalbank hat im Berichtsjahr keine prinzipielle Änderung erfahren. Der Bundesratsbeschluss vom 30. Juli 1914, der den Zwangskurs der Noten brachte und die Verpflichtung der Bank zur Einlösung ihrer Noten in Metall aufhob, ist immer noch in Kraft. Anlässlich der Bankratssitzung vom 20. Juli 1928 hat die Bank die Erklärung veröffentlicht, dass sie bis nach durchgeführter Revision der Münz- und Notenbankgesetzgebung die seit einer Reihe von Jahren befolgte, bereits durch Mitteilung des Bankrates vom 17. Juli 1925 proklamierte Währungspolitik weiterführen werde, um die schweizerische Valuta gegenüber Ländern mit freiem Goldverkehr, wie den Vereinigten Staaten von Nordamerika und England, innerhalb der sogenannten Goldpunkte zu halten. Die Gold-Ein- und Ausfuhr wie auch die Ausprägung von Goldmünzen durch Private unterliegen in der Schweiz keinerlei Beschränkungen mehr.

Mit Rücksicht darauf, dass unsere Währung seit längerer Zeit de facto den Charakter einer Goldwährung hat, erachteten es die Bankbehörden für angezeigt, dies auch im Ausweis der Bank zum Ausdruck zu bringen. Der Posten Sichtguthaben im Ausland, der seinerzeit als besonderes deckungsfähiges Aktivum erklärt wurde, ist mit den Auslandwecheln zur Position Golddevisen zusammengefasst worden. Als Golddevisen werden Auslandguthaben bezeichnet, die in Ländern zahlbar sind, deren Währungsgesetzgebungen sich dadurch auszeichnen, dass die Verpflichtungen der Notenbank letzten Endes in effektivem Gold erfüllt werden.

Die Kurve des Notenumlaufs, die schon im Vorjahr sich in aufsteigender Richtung bewegte, hat diese Bewegung fortgesetzt. Diese Tatsache ist nach dem Gesagten nicht

verwunderlich; sie ist die Folge der fortschreitenden Entwicklung des schweizerischen Wirtschaftslebens. Verhältnismässig grösser als die Zunahme des Notenumlaufs ist die Ausdehnung der Umsätze bei den bargeldlosen Zahlungsmethoden im Inland, beim Giroverkehr der Nationalbank und beim Postcheckverkehr. Die Umsätze der schweizerischen Abrechnungsstellen dagegen sind etwas zurückgeblieben. Ferner ist auch an die Ausbreitung des internationalen Giroverkehrs zu erinnern.

Die Neuordnung der schweizerischen Münz- und Währungsverhältnisse ist zurzeit noch nicht aus dem Stadium der Vorberatung herausgekommen. Diese Fragen bildeten Gegenstand der Erörterung in der Presse und in Bankbulletins, sowie im Schosse von Wirtschaftsverbänden. Es hat sich aber auch die Nationalbank schon seit geraumer Zeit damit befasst. Was speziell die Münzreform anbelangt, so ist hier durch die im Jahre 1925 von der Bank unter dem Titel « Le système monétaire » herausgegebene zusammenfassende Arbeit über die schweizerische Münzgesetzgebung, sowie durch ihre 1927 publizierte Untersuchung über den Zahlungsmittelumlauf der Schweiz eine gewisse Vorarbeit geleistet worden. Im Jahre 1925 hatte zudem das Direktorium dem eidgenössischen Finanzdepartement einen Vorentwurf zu einem neuen schweizerischen Münzgesetz, der der weiteren Behandlung der Münzfrage als Grundlage dienen sollte, übermittelt. Die auf Anfang 1927 erfolgte Auflösung der lateinischen Münzunion machte dann eine erneute Prüfung des Gesamtproblems der Münz- und Währungsreform notwendig, worüber im Oktober 1927 dem Finanzdepartement eingehend Bericht erstattet wurde. Und eine im Juni dieses Jahres von Herrn Nationalrat von Muralt in der Bundesversammlung gestellte Interpellation gab dem Direktorium nochmals Veranlassung, sich besonders zur Frage der Ausgabe kleiner Notenabschnitte zuhanden des Finanzdepartements zu äussern.

Bei seiner Stellungnahme ist das Direktorium von allem Anfang an von der Voraussetzung ausgegangen, dass eine neue Münzgesetzgebung die Goldwährung bringe und dass damit auch das Fünffrankenstück zur Scheidemünze erklärt werde; es betonte jedoch, dass die Fragen der Münz- und der Währungs- bzw. Notengesetzgebungsreform nur in engem gegenseitigem Zusammenhang geprüft und zur Lösung gebracht werden dürfen.

In diesem Zusammenhang seien hier in Kürze, neben dem von Herrn Dr. A. Meyer in der diesjährigen Sommersession des Nationalrates gestellten Postulat zur Einführung der reinen Goldwährung, noch die Eingaben der Zürcher Handelskammer vom Juni und

diejenige der Schweizerischen Handelskammer vom November dieses Jahres an das Finanzdepartement erwähnt. Ferner ist auf das Ergebnis der am 16. August unter dem Vorsitz des Chefs des Finanzdepartements in Bern stattgefundenen sogenannten Münzverkehrskonferenz hinzuweisen, an der ausser Banken, Handel und Industrie die bedeutendsten Wirtschaftsverbände, sowie Produzenten und Konsumenten, Verwaltungen und Mitglieder der Bundesversammlung vertreten waren. Diese konsultative Konferenz sprach sich für die Schaffung eines handlicheren Fünffrankenstückes aus, entschied sich jedoch für die Beibehaltung des Silbers als Prägemetall für diese Münze, während sie sich mit der Ausprägung in Nickel für die Münzen von geringerem Nennwert befreundet konnte. In Bezug auf die kleinen Notenabschnitte ergab die Abstimmung nur wenige Stimmen für die Beibehaltung der Fünffrankennote, während eine ansehnlichere Minderheit die Einführung einer Zehnfrankennote wünschte.

Ohne Zweifel sind heute, nach der Auflösung der lateinischen Münzunion, durch die Goldprägungen der eidgenössischen Münzstätte und die Äufnung der Gold- und Devisenbestände beim Noteninstitut die Vorbedingungen zum Übergang zur Goldwährung vorhanden. Diese muss in der Weise geschaffen werden, dass unter den Münzen allein die Goldmünzen mit unbeschränkter Zahlkraft ausgestattet werden. Das Fünffrankenstück wird infolgedessen zur Scheidemünze; eine Verkleinerung dieser Münze ist aus praktischen Gründen zu begrüssen. Die Ausprägung der Scheidemünzen ist an eine Höchstquote, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, zu binden.

In Bezug auf die Notenbankgesetzgebung dürften vornehmlich folgende Punkte in Frage kommen:

Die Noten der Nationalbank sollen nicht nur sogenannten Kassenkurs, sondern auch gesetzlichen Kurs haben, demzufolge sie von jedermann unbeschränkt als Zahlungsmittel angenommen werden müssen;

die Nationalbank soll zur Einlösung ihrer Noten verpflichtet sein, wobei es sich weiter darum handeln wird, zu bestimmen, in welcher Form von Goldwerten die Einlösung zu erfolgen hat;

die bisherige Regelung der Notenstückelung ist beizubehalten; die Ausgabe kleiner Notenabschnitte liegt unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat im Ermessen der Notenbank. Ein wirkliches Bedürfnis nach kleineren Notenabschnitten als die Zwanzigfrankennote dürfte mit der Einführung eines handlicheren Fünffrankenstückes kaum mehr vorhanden sein. —

Die Metalldeckung des ausgewiesenen Notenumlaufs schwankte während des Jahres zwischen 56,72 % und 67,81 % (im Vorjahr zwischen 59,23 % und 72,12 %) und belief sich im Jahresdurchschnitt auf 61,89 % (65,06 %). Die Deckung in Metall und Golddevisen zusammen erreichte im Maximum 98,72 %, im Minimum 80,62 %, und stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 88,37 % (79,68 %). Der Notenumlauf und die täglich fälligen Verbindlichkeiten der Bank zusammen waren während des ganzen Jahres im Durchschnitt zu 78,62 % ihres Betrages durch Metall und Golddevisen gedeckt.

Der Reskriptionenverkehr mit dem Bund und den Schweizerischen Bundesbahnen hielt sich, wie letztes Jahr, in ganz bescheidenen Grenzen. Es handelte sich bei den jeweils nur für wenige Tage erfolgten Einreichungen um kleine Beträge, von denen nichts an den freien Markt abgegeben wurde. Am Jahresende waren, abgesehen von den aus dem Rückzug der fremden silbernen Fünffrankenstücke herrührenden Reskriptionen, keine solchen des Bundes und der Bundesbahnen im Portefeuille der Bank.

II. Die einzelnen Geschäftszweige.

1. Ausgabe von Banknoten.

(Vgl. Beilage Nr. 4.)

Der Notenumlauf der Nationalbank (einschliesslich ausstehende Noten der früheren Emissionsbanken) belief sich

am 31. Dezember 1928	auf Fr.	952 644 565
„ 31. Dezember 1927	„ „	917 392 850
	Zunahme	<u>Fr. 35 251 715</u>

Der Notenumlauf betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr.	818 330 000
	(1927: Fr.	798 788 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr.	952 644 565
„ Minimum: „ 22. Februar	„	755 970 470

Im Durchschnitt der an den Ausweistagen festgestellten Stückelung entfielen in Prozenten des Gesamtnotenumlaufes auf Abschnitte von:

		1927:
Fr. 1000	10,61 %	(10,80 %)
„ 500	6,27 %	(6,36 %)
„ 100	47,85 %	(47,77 %)
„ 50	20,46 %	(20,68 %)
„ 20	14,45 %	(13,94 %)
„ 5	0,36 %	(0,45 %)

Von den Noten der früheren Emissionsbanken standen noch aus

am 31. Dezember 1928	Fr. 1 347 300
	(1927: Fr. 1 374 900)

Die Nationalbank ist verpflichtet, diese Noten gemäss Art. 80 des Bankgesetzes vom 7. April 1921 einzulösen.

Im Berichtsjahr sind an beschädigten eigenen Banknoten aus dem Umlauf zurückgezogen und von der Emission abgeschrieben worden..... 2 667 550 Stück
(1927: 3 529 900 Stück)

im Nennwert von	Fr. 135 600 000
	(1927: Fr. 190 100 000)

2. Kassenverkehr und Kassenbestände.

Kassenbestand am 31. Dezember 1927	Fr.	976 997 938. 74	Kassenbestände und Kassenumsatz.
Im Jahre 1928 wurden			
einbezahlt	Fr.	3 476 282 809. 32	
ausbezahlt	„	3 324 802 654. 55	
Kassenumsatz	Fr.	6 801 085 463. 87	
		(1927: Fr. 7 056 499 242. 66)	
Überschuss der Einzahlungen	„	151 480 154. 77	
Kassenbestand am 31. Dezember 1928	Fr.	<u>1 128 478 093. 51</u>	

Der durchschnittliche Kassenbestand belief sich

1928 auf	Fr.	1 195 303 000
1927 auf	„	1 081 194 000
Zunahme	Fr.	<u>114 109 000</u>

Der Kassenbestand vom 31. Dezember 1928 setzte sich wie folgt zusammen:

Goldmünzen schweizerischen Gepräges	Fr.	193 426 500. —
Goldmünzen andern Gepräges	„	135 063 188. 70
Goldbarren	„	152 888 422. 70
Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges	„	5 115 820. —
Fünffrankenstücke der andern Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion	„	40 678 000. - ¹⁾
Scheidemünzen	„	1 548 710. 58
übrige Kassenbestände	„	2 016. 53
Laut Bilanz total	Fr.	<u>528 722 658. 51</u>

Dazu: eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissionsbanken) in Kasse	„	599 755 435. —
	Fr.	<u>1 128 478 093. 51</u>
Golddepots im Ausland	„	51 650 000. —
Zusammen	Fr.	<u>1 180 128 093. 51</u>

¹⁾ Die aus dem Verkehr zurückgezogenen Fünffrankenstücke der andern Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion im Nennwert von Fr. 94 600 000 sind gemäss Art. 19^{bis} des Bankgesetzes nur zum Silbermarktpreis, d. h. zu 43% des Nennwertes eingestellt. Sie sind in diesem Umfang auch in die Metalldeckung der Banknoten einbezogen.

Gliederung der
Kassenbestände.

Vom durchschnittlichen gesamten Kassenbestand entfielen auf

		1927:
Goldmünzen schweizerischen Gepräges	16,156 %	(11,827 %)
Goldmünzen andern Gepräges	11,171 %	(14,817 %)
Goldbarren	10,239 %	(13,877 %)
Golddepots im Ausland	0,310 %	(1,876 %)
Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges	0,785 %	(1,065 %)
Fünffrankenstücke der andern Staaten der ehemaligen lateinischen Münzunion	3,930 %	(5,347 %)
Scheidemünzen	0,149 %	(0,157 %)
eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissionsbanken)	57,259 %	(51,533 %)
übrige Kassenbestände	0,001 %	(0,001 %)

3. Deckung des Notenumlaufes.

A. Metalldeckung:

Metalldeckung. Die nach Vorschrift des Bankgesetzes als Notendeckung dienenden Metallbestände (Goldmünzen schweizerischen und andern Gepräges, Goldbarren, Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges und Fünffrankenstücke der andern Staaten der ehemaligen lateinischen Münzunion, diese letztern zum Silbermarktpreis) betragen

im Jahresdurchschnitt	Fr. 506 478 000
	(1927: Fr. 519 755 000)
„ Maximum: am 5. Januar	Fr. 580 242 663
„ Minimum: „ 16. April	„ 491 679 501

Die Golddepots im Ausland sind hierin inbegriffen; sie erreichten:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 3 702 000
	(1927: Fr. 14 861 000)
„ Maximum: vom 1. bis 8. Januar	Fr. 59 397 500

Vom 3. Februar bis 23. September und vom 10. Oktober bis 28. Dezember bestanden keine Golddepots im Ausland.

Die Anteile der Gold- und Silberbestände am gesamten Metallvorrat gestalteten sich wie folgt:

Goldbestand (Münzen, Barren und Golddepots im Ausland):

im Jahresdurchschnitt	Fr. 450 254 000
	(1927: Fr. 450 484 000)
„ Maximum: am 29. Dezember	Fr. 533 043 868
„ Minimum: „ 13. April	„ 431 925 364

Silberbestand, einschliesslich fremde Fünffrankenstücke¹⁾:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 56 224 000
	(1927: Fr. 69 271 000)
„ Maximum: am 16. Januar.....	Fr. 64 032 600
„ Minimum: „ 31. Dezember.....	„ 45 793 820

Es erreichte im Jahresdurchschnitt:

der Notenumlauf.....	Fr. 818 330 000
der Metallbestand.....	„ 506 478 000
somit der metallisch nicht gedeckte Notenumlauf.....	<u>Fr. 311 852 000</u>
	(1927: Fr. 279 033 000)

Prozentuale Metalldeckung des Notenumlaufs:

im Jahresdurchschnitt.....	61,89 %	(1927: 65,06 %)
„ Maximum: am 5. Januar.....	67,81 %	(1927: 72,12 %)
„ Minimum: „ 28. Dezember.....	56,72 %	(1927: 59,23 %)

B. Übrige deckungsfähige Anlagen:

Die Deckung des nicht durch Metall gedeckten Notenumlaufs durch die übrigen deckungsfähigen Anlagen betrug im Jahresdurchschnitt:

Übrige
deckungsfähige
Anlagen.

Golddevisen.....	Fr. 216 683 000
Inlandportefeuille.....	„ 152 384 000
Lombardvorschüsse.....	„ 62 769 000
	<u>Total Fr. 431 836 000</u>
	(1927: Fr. 390 654 000)

Der nicht durch Metall gedeckte Notenumlauf stellte sich im Jahresdurchschnitt auf.....

Fr. 311 852 000
(1927: Fr. 279 033 000)

Die Überdeckung betrug somit.....

Fr. 119 984 000
(1927: Fr. 111 621 000)

Prozentuale Deckung des Notenumlaufs durch die übrigen deckungsfähigen Anlagen:

im Jahresdurchschnitt.....	52,77 %	(1927: 48,91 %)
„ Maximum: am 31. Dezember.....	58,21 %	(1927: 55,95 %)
„ Minimum: „ 23. Februar.....	47,26 %	(1927: 44,45 %)

¹⁾ Vergl. Anmerkung auf Seite 21.

C. Gesamte Notendeckung.

Die gesamte Deckung des Notenumlaufs betrug im Jahresdurchschnitt:

Metall	Fr. 506 478 000	
Golddevisen	„ 216 683 000	
Inlandportefeuille	„ 152 384 000	
Lombardvorschüsse	„ 62 769 000	
		Total Fr. 938 314 000
		(1927: Fr. 910 409 000)
Der Notenumlauf stellte sich im Jahresdurchschnitt auf.....	Fr. 818 330 000	
		(1927: Fr. 798 788 000)
Die Überdeckung erreichte somit	Fr. 119 984 000	
		(1927: Fr. 111 621 000)
Die Überdeckung war am geringsten am 31. März mit.....	Fr. 74 426 471	
An diesem Tage betrug der Notenumlauf	Fr. 858 653 185	
und es setzte sich die Deckung wie folgt zusammen:		
Metall	Fr. 492 503 139	
Golddevisen.....	„ 199 824 900	
Inlandportefeuille.....	„ 174 862 780	
Lombardvorschüsse	„ 65 888 837	
		Total Fr. 933 079 656

4. Verkehr mit Edelmetallen und fremden Sorten.

Goldbarren.

Goldbarren:

Bestand am 31. Dezember 1927	Fr. 108 579 668. 80
Eingänge im Jahre 1928	„ 50 333 200. 15
	Zusammen ... Fr. 158 912 868. 95
Ausgänge im Jahre 1928	„ 5 866 573. 15
	Saldo Fr. 153 046 295. 80
Wert am 31. Dez. 1928, das kg 900/1000 fein zu Fr. 3 092.— gerechnet	„ 152 888 422. 70
	Verlust Fr. 157 873. 10

Fremde Goldmünzen und fremde Sorten:

Bestand am 31. Dezember 1927	Fr. 131 111 113. 90	Fremde Goldmünzen und Sorten.
Im Jahre 1928 sind eingegangen	„ 7 396 555. 40	
	Zusammen ..	Fr. 138 507 669. 30
ausgegangen.....	„ 3 449 075. 85	
	Saldo	Fr. 135 058 593. 45
Inventarwert am 31. Dezember 1928	„ 135 063 188. 70 ¹⁾	
	Gewinn	Fr. 4 595. 25

Als teilweise Deckung für heimgeschaffte Fünffrankenstücke sind der Bank im Jahre 1928 für Fr. 4 000 000. — Unionsgoldmünzen zugeflossen. Der hierauf der Bank unter Berücksichtigung des zulässigen Mindergewichts dieser Münzen und der Umprägekosten entstandene Verlust beläuft sich auf Fr. 23 507. 75

Aus dem Verkauf solcher Goldmünzen ergab sich ein Gewinn von „ 3 760. 45

so dass zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung für 1928 noch abzuschreiben sind Fr. 19 747. 30

5. Diskontoverkehr.

(Vgl. Beilage Nr. 5.)

<i>Schweizerwechsel:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Schweizerwechsel.
Bestand am 31. Dezember 1927	9 656	Fr. 200 500 349. 91	
Im Jahre 1928 wurden diskontiert	89 979	„ 1 106 978 156. —	
(1927: Fr. 921 658 989. 10)	99 635	Fr. 1 307 478 505. 91	
Davon wurden 1928 eingelöst	89 728	„ 1 096 446 131. 27	
Bestand am 31. Dezember 1928	9 907	Fr. 211 032 374. 64	

in welchem Bestand inbegriffen sind Fr. 53 922 000 nicht diskontierte, zinslose Re-
skriptionen des Bundes, die der Bank zur Deckung der Differenz zwischen Metall-
wert und Nominalwert der in den Metallbestand einbezogenen Fünffranken-
stücke der andern Staaten der ehemaligen lateinischen Münzunion übergeben
worden sind.

¹⁾ Im Inventarwert der fremden Goldmünzen und Sorten am 31. Dezember 1928 von Fr. 135 063 188.70 ist der Bestand an Goldmünzen der andern Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion im Betrage von Fr. 135 006 678.85 eingeschlossen. Dieser Bestand ist zum Gewicht mit einem Preis von Fr. 3 092.— per kg 900/1000 fein eingestellt.

Die Anlage in Schweizerwechselfn belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 144 484 000
	(1927: Fr. 131 884 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 211 032 375
„ Minimum: „ 20. Februar	„ „ 117 198 839

In diesen Angaben sind die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen mitberücksichtigt.

Der durchschnittliche Betrag eines diskontierten Schweizerwechselfs belief sich auf Fr. 12 303 (1927: Fr. 12 907), ohne die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen auf Fr. 12 149 (1927: Fr. 11 637).

Die durchschnittliche Laufzeit der diskontierten Schweizerwechself (mit und ohne Berücksichtigung der Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen) betrug 28 Tage (1927: 28 Tage).

Im Laufe des Berichtsjahres sind mangels Zahlung den Einreichern zurückgegeben worden:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	
Ohnekostenwechself	3 102	Fr. 2 582 740.03	(1927: 2 632 Stück, Fr. 1 651 595.31)
protestierte Abschnitte	745	„ 993 377.13	(1927: 539 „ „ 664 098.83)

Die den Einreichern zurückgegebenen unbezahlten Abschnitte machen 0,327 % (1927: 0,279 %) der diskontierten Wechselbeträge aus, ungerechnet die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

Obligationen.	<i>Gekündete Obligationen:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
	Bestand am 31. Dezember 1927	2 235	Fr. 6 206 868.75
	Im Jahre 1928 wurden diskontiert	20 003	„ 49 941 571.20
	(1927: Fr. 30 552 554.85)	22 238	Fr. 56 148 439.95
	Davon wurden 1928 eingelöst	19 610	„ 49 369 801.95
	Bestand am 31. Dezember 1928	<u>2 628</u>	<u>Fr. 6 778 638.—</u>

Die Anlage in diskontierten Obligationen belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 7 900 000
	(1927: Fr. 5 068 000)
„ Maximum: am 23. November	auf Fr. 13 221 598
„ Minimum: „ 5. März	„ „ 4 211 372

Gesamter Diskontoverkehr:

Bestand am 31. Dezember 1927:	Stück	Betrag	Gesamter Diskontoverkehr.
Schweizerwechsel	9 656	Fr. 200 500 349. 91	
Obligationen	2 235	„ 6 206 868. 75	
Total	11 891	Fr. 206 707 218. 66	

Im Jahre 1928 wurden diskontiert und angekauft:

Schweizerwechsel	89 979	Fr. 1 106 978 156. —
Obligationen	20 003	„ 49 941 571. 20
Total	109 982	Fr. 1 156 919 727. 20
(1927:	83 264	Fr. 952 211 543. 95)

Bestand am 31. Dezember 1928:

Schweizerwechsel	9 907	Fr. 211 032 374. 64
Obligationen	2 628	„ 6 778 638. —
Total	12 535	Fr. 217 811 012. 64

Das gesamte Inlandportefeuille belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 152 384 000
	(1927: Fr. 136 952 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 217 811 013
„ Minimum: „ 20. Februar	„ „ 121 952 747

Der Ertrag des Inlandportefeuilles gestaltete sich im Berichtsjahr wie folgt:

Diskonto auf Schweizerwechsln im Jahre 1928 ..	Fr. 4 012 139. 59	Ertrag des Inland- portefeuilles.
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 311 354. 90	
	Fr. 4 323 494. 49	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1928 ...	„ 358 145. 40	
Diskontoertrag auf Schweizerwechsln insgesamt .		Fr. 3 965 349. 09
Diskonto auf Obligationen im Jahre 1928	Fr. 275 755. 60	
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 18 765. 10	
	Fr. 294 520. 70	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1928	„ 23 388. 80	
Diskontoertrag auf Obligationen insgesamt		Fr. 271 131. 90
Das ganze Inlandportefeuille ergab somit einen Ertrag von		Fr. 4 236 480. 99

6. Devisenverkehr.

(Auslandwechsel und Auslandkorrespondenten.)

Bestand am 31. Dezember 1927	Fr.	197 978 689.09
Eingang im Jahre 1928	„	5 644 608 177.46
	Fr.	5 842 586 866.55
Ausgang im Jahre 1928	„	5 584 016 414.71
Bestand am 31. Dezember 1928	Fr.	<u>258 570 451.84</u>
Dieser Bestand setzt sich zusammen wie folgt:		
Golddevisen	Fr.	253 803 403.75
Übrige Devisen	„	4 767 048.09
Der gesamte Devisenbestand betrug:		
im Jahresdurchschnitt	Fr.	219 751 000
„ Maximum: am 30. November	„	280 221 000
„ Minimum: „ 15. Juni	„	172 643 000
Die Golddevisen für sich genommen erreichten:		
im Jahresdurchschnitt	Fr.	216 683 000
„ Maximum: am 23. Dezember	„	267 930 000
„ Minimum: „ 15. Juni	„	168 234 200
Der Ertrag der Devisen belief sich auf	Fr.	5 222 254.61

7. Lombardverkehr.

(Vgl. Beilage Nr. 6.)

Bestand am 31. Dezember 1927	Fr.	78 469 565.43
Neue Vorschüsse im Jahre 1928	„	681 698 023.39
(1927: Fr. 470 360 942.22)	Fr.	<u>760 167 588.82</u>
Rückzahlungen im Jahre 1928	„	677 252 850.01
(1927: Fr. 452 498 566.22)		
Bestand am 31. Dezember 1928	Fr.	<u>82 914 738.81</u>

Die Zahl der offenen Lombardrechnungen belief sich am 31. Dezember 1928 auf 2 281
(am 31. Dezember 1927 auf 2 288)

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der gewährten Lombardkredite erreichte
29,73 Tage
(1927: 32,97 Tage)

Der Bestand der Lombardvorschüsse betrug:		
im Jahresdurchschnitt	Fr.	62 769 000
	(1927: Fr.	48 622 000)
„ Maximum: am 4. Juli	Fr.	85 230 104
„ Minimum: „ 26. Januar	„	49 303 722
An Lombardzinsen wurden vereinnahmt	Fr.	2 820 946. 50

8. Verkehr mit den Bundesverwaltungen.

A. Ein- und Auszahlungsverkehr.

Bestand der Guthaben der Bundesverwaltungen am 31. Dezember 1927 Fr. 18 360 977. 32

Rechnungen
der Bundes-
verwaltungen.

Im Jahre 1928 wurden den Rechnungen der Bundesverwaltungen

gutgeschrieben	Fr.	5 655 874 692. 21
belastet	„	5 620 201 505. 80
Gesamtumsatz	Fr.	11 276 076 198. 01
	(1927: Fr.	11 017 356 349. 36)

Überschuss der Gutschriften

„ 35 673 186. 41

Bestand am 31. Dezember 1928

Fr. 54 034 163. 73

Vom Gesamtverkehr in 1928 entfallen auf

	Gutschriften	Lastschriften
die Eidgenössische Staatskasse	Fr. 2 013 934 141. 74	Fr. 1 977 093 806. 87
„ Schweizerische Postverwaltung ...	„ 2 789 136 378. 90	„ 2 789 180 836. 63
„ Schweizerischen Bundesbahnen ...	„ 695 103 294. 19	„ 696 074 113. 17
„ übrigen Verwaltungen	„ 157 700 877. 38	„ 157 852 749. 13
Total	Fr. 5 655 874 692. 21	Fr. 5 620 201 505. 80

Ausser den Nationalbankstellen vermitteln den Ein- und Auszahlungsverkehr

für Rechnung der Schweizerischen Postverwaltung 337 Korrespondenten,

für Rechnung der Schweizerischen Bundesbahnen 189 Korrespondenten.

Das Guthaben der Bundesverwaltungen betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr.	21 262 000
	(1927: Fr.	19 212 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr.	54 034 164
„ Minimum: „ 29. Februar	„	2 587 496
An Zinsen wurden den Bundesverwaltungen gutgeschrieben	Fr.	402 142. —

Verwaltung der
Wertschriften
der Bundes-
verwaltungen.

B. Verwaltung von Wertschriften für den Bund.

Der Bestand der verwalteten Wertschriften betrug am 31. Dezember 1928

für den Bund	Fr. 539 520 044. —
für die Schweizerischen Bundesbahnen	„ 142 942 950. —
Total	<u>Fr. 682 462 994. —</u>

An Zinsen für Anleihenstittel, die gegen Namenszertifikate bei der eidgenössischen Staatskasse und bei der Hauptkasse der Schweizerischen Bundesbahnen deponiert sind, wurden im Jahre 1928 ausbezahlt:

	Anzahl	Betrag
für eidgenössische Anleihen.....	964	Fr. 3 661 407. 75
„ Bundesbahnanleihen.....	1 596	„ 5 546 039. 75
Total	<u>2 560</u>	<u>Fr. 9 207 447. 50</u>

9. Verkehr mit Deponenten.

Bestand der Guthaben der Deponenten am 31. Dezember 1927 Fr. 9 215 068. 54

Im Jahre 1928 wurden den Deponentenrechnungen

gutgeschrieben	Fr. 600 880 317. 69
belastet.....	„ 603 445 348. 34
Gesamtumsatz	Fr. 1 204 325 666. 03
	(1927: Fr. 465 508 233. 14)
Überschuss der Belastungen	„ 2 565 030. 65
Bestand am 31. Dezember 1928	<u>Fr. 6 650 037. 89</u>

Die Guthaben der Deponenten beliefen sich:

im Jahresdurchschnitt auf	Fr. 6 925 000
	(1927: Fr. 6 296 000)
„ Maximum: am 3. Oktober auf	Fr. 12 366 519
„ Minimum: „ 23. August auf	„ 4 933 346

An Zinsen wurden den Deponentenrechnungen gutgeschrieben Fr. 65 776. 28

10. Giroverkehr.

(Vgl. Beilage Nr. 7.)

Die Zahl der Girokonten betrug am 31. Dezember 1927	1 260	Giroumsätze.	
Bis zum 31. Dezember 1928 sank sie auf	1 249		
Bestand der Giroguthaben am 31. Dezember 1927	Fr. 123 793 714. 11		
Im Jahre 1928 wurden den Girorechnungen			
gutgeschrieben	Fr. 39 740 259 930. 60		
belastet	„ 39 722 581 187. 45		
Gesamtumsatz	Fr. 79 462 841 118. 05		
	(1927: Fr. 76 062 675 793. 84)		
Überschuss der Gutschriften	„ 17 678 743. 15		
Bestand am 31. Dezember 1928	Fr. 141 472 457. 26		
Hievon sind an eine zehntägige Kündigungsfrist gebunden	Fr. 8 194 600. —		
Der Bestand der Giroguthaben war:		Girobestände.	
im Jahresdurchschnitt	Fr. 82 438 000		
	(1927: Fr. 85 373 000)		
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 141 472 457		
„ Minimum: „ 29. Mai	„ 45 153 654		
Der Giroverkehr gliedert sich wie folgt:			
		Gliederung des Giroverkehrs.	
Gutschriften:	Zahl der Posten	Betrag	Prozentualer Anteil an der Gesamtsumme
			1927
Bareinzahlungen	35 388	Fr. 1 102 698 509. 14	2, 77 % (2,92 %)
Verrechnungen	82 165	„ 5 043 569 810. 47	12, 69 % (9,52 %)
Platzübertragungen	180 819	„ 30 951 563 443. 81	77, 89 % (80,59 %)
Übertragungen von andern Plätzen	31 907	„ 2 642 428 167. 18	6, 65 % (6,97 %)
Total	330 279	Fr. 39 740 259 930. 60	100, 00 % (100,00 %)
	(1927: 314 971	Fr. 38 029 711 878. 10)	
Belastungen:			
Barabhebungen	28 517	Fr. 2 111 804 537. 85	5, 32 % (5,17 %)
Verrechnungen	71 424	„ 4 160 373 012. 48	10, 47 % (7,77 %)
Platzübertragungen	180 819	„ 30 951 563 443. 81	77, 92 % (80,58 %)
Übertragungen nach andern Plätzen	27 780	„ 2 498 840 193. 31	6, 29 % (6,48 %)
Total	308 540	Fr. 39 722 581 187. 45	100, 00 % (100,00 %)
	(1927: 298 284	Fr. 38 032 963 915. 74)	
Gesamter Giroumsatz:			
Barzahlungen	63 905	Fr. 3 214 503 046. 99	4, 05 % (4,05 %)
Verrechnungen	153 589	„ 9 203 942 822. 95	11, 58 % (8,64 %)
Platzübertragungen	361 638	„ 61 903 126 887. 62	77, 90 % (80,58 %)
Übertragungen von und nach andern Plätzen	59 687	„ 5 141 268 360. 49	6, 47 % (6,73 %)
Total	638 819	Fr. 79 462 841 118. 05	100, 00 % (100,00 %)
	(1927: 613 255	Fr. 76 062 675 793. 84)	

Es wurden demnach im Jahre 1928 95,95 % des gesamten Giroverkehrs (1927: 95,95 %) unter Vermeidung von Barzahlungen durch Umschreibung in den Büchern der Bank erledigt.

Im Durchschnitt belief sich der Betrag einer	1927:
Bareinzahlung	auf Fr. 31 160 (Fr. 33 079)
Barabhebung	„ „ 74 054 („ 68 294)
Verrechnungsgutschrift	„ „ 61 383 („ 51 812)
Verrechnungsbelastung	„ „ 58 249 („ 47 037)
Platzübertragung	„ „ 171 174 („ 171 614)
Fernübertragung	„ „ 86 137 („ 83 802)

Die eingezahlten Beträge sind durchschnittlich 0,747 Tage auf den betreffenden Rechnungen belassen worden (1927: 0,808 Tage).

Auf je 1 Fr. des durchschnittlichen Giro Guthabenbestandes entfiel ein jährlicher Giroumsatz von Fr. 964 (1927: Fr. 891).

Verkehr zwischen Nationalbankkunden und Postcheckrechnungen. Der Überweisungsverkehr zwischen den Kunden der Nationalbank und den Inhabern von Postcheckrechnungen erreichte im Berichtsjahre folgende Beträge:

Giroüberweisungen	Anzahl	Betrag	
von der Nationalbank an die Post	7 835	Fr. 195 484 002. 26	(1927: Fr. 171 357 097. 92)
„ „ Post an die Nationalbank	42 514	„ 1 755 499 924. 42	(1927: „ 1 629 454 247. 07)
Total	50 349	Fr. 1 950 983 926. 68	(1927: Fr. 1 800 811 344. 99)

Postcheckrechnungen der Nationalbank. Unsere Postcheckrechnungen weisen folgende Umsätze auf:

Postcheckguthaben am 31. Dezember 1927	Fr. 1 173 094. 88
Gutschriften der Post	„ 3 115 696 803. 85
(1927: Fr. 2 888 727 911. 99)	<u>Fr. 3 116 869 898. 73</u>
Belastungen der Post	„ 3 115 767 264. 38
(1927: Fr. 2 888 789 046. 51)	<u>Fr. 1 102 634. 35</u>
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1928	<u>Fr. 1 102 634. 35</u>

11. Abrechnungsverkehr.

(Vgl. Beilage Nr. 10.)

Abrechnungsstellen bestanden, wie bisher, in Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen und Zürich.

Die Zahl der Mitglieder aller Abrechnungsstellen betrug am 31. Dezember 1928 95
(1927: 94)

Im Berichtsjahr gelangten zur Einlieferung

1 761 240 Stück im Betrage von Fr. 14 747 645 197
(1927: 1 785 163 „ „ „ „ „ 15 652 775 079)

Davon wurden

durch Kompensation ausgeglichen Fr. 11 486 286 796 = 77,89 %
(1927: „ 12 371 556 175 = 79,04 %)
auf Girokonto gutgeschrieben „ 3 261 358 401 = 22,11 %
(1927: „ 3 281 218 904 = 20,96 %)

Der durchschnittliche Betrag eines eingelieferten Stückes stellte sich im

Berichtsjahr auf Fr. 8 373
(1927: „ 8 768)

12. Generalmandate und Checks.

Am 31. Dezember 1927 waren ausstehend:	Stück	Betrag
Generalmandate	147	Fr. 191 140. 03
Checks	115	„ 471 240. 29
Total	<u>262</u>	<u>Fr. 662 380. 32</u>

Im Jahre 1928 wurden auf unsere Bankstellen ausgestellt:

Generalmandate 5 664 Fr. 11 759 976. 13
(1927: 6 739 Stück mit Fr. 13 856 983. 40)

Checks

von eigenen Bankstellen 2 940 „ 43 874 265. 78
(1927: 2 068 Stück mit Fr. 34 995 533. 58)

von andern Stellen 1 823 „ 10 716 208. 08
(1927: 2 637 Stück mit Fr. 12 056 389. 82)

Total	<u>10 427</u>	<u>Fr. 66 350 449. 99</u>
(1927:	11 444	Fr. 60 908 906. 80)

Am 31. Dezember 1928 waren ausstehend:

Generalmandate	103	Fr. 116 182. 25
Checks	162	„ 549 455. 71

Total	<u>265</u>	<u>Fr. 665 637. 96</u>
-------	------------	------------------------

13. Inkassoverkehr.

Den Bankstellen der Nationalbank sind im Berichtsjahr an Checks und Wechseln zum Inkasso eingereicht worden :

auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	55 555 Stück mit Fr. 533 728 659. 20			
(1927: 52 160 Stück mit Fr. 445 142 315. 80)				
auf andere Bezogene	16 706	„	„	59 572 157. 63
(1927: 14 166 Stück mit Fr. 43 773 548. 71)				
	<u>Total</u>			<u>Fr. 593 300 816. 83</u>
(1927: 66 326 Stück mit Fr. 488 915 864. 51)				

Es beträgt der Durchschnittsbetrag der Abschnitte

1927

auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	Fr. 9 607 (Fr. 8 534)
„ andere Bezogene	„ 3 566 („ 3 090)
„ sämtliche Bezogene	„ 8 211 („ 7 371)

An Inkassogebühren und an Retourspesen für unbezahlt gebliebene Inkassowechsel wurden eingenommen Fr. 3 221. 31

14. Verkehr mit den Inlandkorrespondenten.

Die Zahl der Inlandkorrespondenten betrug am 31. Dezember 1928. 257
(Am 31. Dezember 1927: 252)

Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1927 Fr. 34 468 277. 34

Im Jahre 1928 wurden

belastet „ 1 469 948 406. 66
(1927: Fr. 1 381 664 466. 59) Fr. 1 504 416 684. —

gutgeschrieben „ 1 463 851 936. 45
(1927: Fr. 1 380 482 080. 15)

Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1928 Fr. 40 564 747. 55

Der Gesamtbestand der Guthaben bei den Inlandkorrespondenten betrug:

im Jahresdurchschnitt Fr. 22 339 000. —

„ Maximum: am 31. Dezember „ 40 564 748. —

„ Minimum: „ 7. März „ 10 541 805. —

An Zinsen wurden auf den Inlandkorrespondentenkonti vereinnahmt .. Fr. 475 982. 19

15. Verkehr in eigenen Wertschriften.

Bestand an eigenen Wertschriften am 31. Dezember 1927.	Fr. 9 238 303. —
Im Jahre 1928 wurden dem Konto belastet	„ 41 235 160. 80
	Fr. 50 473 463. 80
gutgeschrieben	„ 31 279 098. 70
Saldo am 31. Dezember 1928	Fr. 19 194 365. 10
Der Inventarwert beträgt auf 31. Dezember 1928	„ 18 995 279. —
Abschreibung zufolge Minderbewertung	Fr. 199 086. 10

Der Bestand an eigenen Wertschriften betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 6 254 000
	(1927: Fr. 6 520 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 18 995 279
„ Minimum: „ 13. August	„ 927 554

Der Gesamtertrag auf eigenen Wertschriften, nach Abzug des Kursverlustes, erreichte

Fr. 276 229. 40

Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1928:

Gattung	Rückzahlung	Nominal- betrag	Kurs	Kurswert
5 $\frac{1}{2}$ % Eidg. Anleihe in Nordamerika 1919	1. Aug. 1929	\$ 3 451 000.—	98/5	Fr. 16 909 900. —
5 $\frac{1}{2}$ % „ „ „ „	1924 1. Apr. 1946	\$ 315 500.—	89/5	„ 1 372 425. —
8% „ „ „ „	1920 1. Juli 1940	\$ 147 000.—	97/5	„ 712 950. —
Diverse				4. - ¹⁾
				Total Fr. 18 995 279. —

¹⁾ Pro memoria-Posten.

III. Einzelne Posten der Jahresrechnung.

1. Grundkapital.

(Vgl. Beilage Nr. 2.)

Das Grundkapital beträgt unverändert Fr. 50 000 000. —, eingeteilt in 100 000 Aktien von je Fr. 500. —, auf welche zurzeit 50% = Fr. 250. — einbezahlt sind.

Im Laufe des Berichtsjahres hat der Bankausschuss die Übertragung von 7 608 Aktien (1927: 2 254) auf neue Eigentümer genehmigt. Die grosse Zahl der Übertragungen ist auf die im Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Couponsbogen durchgeführte Bereinigung des Aktienregisters zurückzuführen.

Nach den Eintragungen im Aktienregister war das Aktienkapital am 31. Dezember 1928 wie folgt verteilt:

2 407 Privataktionäre mit je	1	Aktie
2 967 " " "	2	Aktien
1 747 " " "	3— 5	"
590 " " "	6— 10	"
418 " " "	11— 25	"
136 " " "	26— 50	"
62 " " "	51—100	"
17 " " "	101—200	"
15 " " "	über 200	"
<hr/>		
8 359 Privataktionäre mit zusammen	46 396	Aktien
23 Kantone und Halbkantone mit zusammen ..	38 236	"
23 Kantonalbanken mit zusammen	15 368	"
<hr/>		
8 405 Aktionäre mit zusammen	100 000	Aktien

2. Reservefonds.

Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 3. März 1928 erreicht der Reservefonds	Fr. 8 440 858. 48
Gemäss Art. 28, Abs. 1, des Bankgesetzes sind 10% des durch die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinnes dem Reservefonds zuzuweisen	" 500 000. —
Ferner sind zur einmaligen Aufrundung des Fonds diesem zuzuweisen	" 59 141. 52
<hr/>	
Nach Verbuchung der Zuweisung von Fr. 559 141.52 aus dem Reingewinn des Jahres 1928 wird der Reservefonds	Fr. 9 000 000. —
betragen.	

3. Bankgebäude und Mobiliar.

Am 31. Dezember 1927 betrug der Buchwert der Gebäude der Bank Fr. 6 300 000. — Bankgebäude.

Hiezu kommen:

die Aufwendungen für Ankauf und Umbau des Gebäudes in Lugano einschliesslich Fr. 123 300 noch zu bezahlende Umbaukosten	Fr.	509 649. 25
die Kosten für Umbauten in andern Bankgebäuden	„	110 347. 70
Zusammen	Fr.	6 919 996. 95
Abschreibungen	„	1 519 996. 95
Buchwert der Gebäude am 31. Dezember 1928	Fr.	<u>5 400 000. —</u>

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Bankgebäude Aarau	(Feuerversicherung Fr. 404 002)	Bilanzwert	Fr.	100 000. —
„ Basel	(„ „ 2 434 000)	„	„	700 000. —
„ Bern	(„ „ 2 077 452)	„	„	700 000. —
„ La Chaux-de-Fonds	(„ „ 315 000)	„	„	100 000. —
„ Genf	(„ „ 1 500 000)	„	„	400 000. —
„ Lausanne	(„ „ 907 040)	„	„	300 000. —
„ Lugano	(„ „ 200 000)	„	„	100 000. —
„ Luzern	(„ „ 2 000 000)	„	„	700 000. —
„ Neuenburg	(„ „ 427 500)	„	„	100 000. —
„ St. Gallen	(„ „ 305 000)	„	„	100 000. —
„ Winterthur	(„ „ 380 000)	„	„	100 000. —
„ Zürich	(„ „ 6 900 000)	„	„	2 000 000. —
Total			Fr.	<u>5 400 000. —</u>

Das Mobiliarkonto war am 31. Dezember 1927 belastet mit

Fr.	1. —	Mobiliar.
-----	------	-----------

Die Neuanschaffungen im Jahre 1928 im Betrage von

„	162 281. 30
---	-------------

wurden vollständig abgeschrieben, so dass der Buchwert am

31. Dezember 1928 beträgt

„	<u>1. —</u>
---	-------------

4. Verwaltungskosten.

Die Verwaltungskosten des Berichtsjahres belaufen sich auf Fr. 3 568 701. 63

Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

Kosten der Generalversammlung und Entschädigung der Mitglieder der Bankbehörden (Bankrat, Bankausschuss, Revisionskommission und Lokalkomitees).....	„ 81 635. 41
Besoldungen der Beamten und Angestellten	„ 2 821 474. 10
Prämienbeiträge der Bank an die Pensionskasse.....	„ 173 652. 35
Bekleidung der Hauswarte und Ausläufer	„ 7 124. 05
Reiseentschädigungen an das Personal.....	„ 55 508. 15
Porti, Telegramme, Telephon, Informationsspesen.....	„ 128 358. 95
Drucksachen und Bureauaterialien	„ 144 318. 80
Zeitungsabonnemente und Insertionen	„ 18 317. 59
Versicherungen	„ 6 288. 85
Beiträge und Diverses.....	„ <u>49 023. 38</u>
Total	Fr. 3 485 701. 63
Dazu: Bureauspesen der andern Banken übertragenen Agenturen ..	„ <u>83 000. —</u>
Total	Fr. <u>3 568 701. 63</u>

5. Rückstellungen.

Rückstellung für die Anfertigung von Banknoten:

Auf Ende 1927 betrug die Reservestellung	Fr. 1 000 000. —
Hierauf wurden im Berichtsjahre an Anfertigungskosten verrechnet.	„ <u>277 826. —</u>
Die noch verbleibende Reserve von	Fr. 722 174. —
ist durch Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung mit	„ <u>277 826. —</u>
wieder auf den Betrag von	Fr. 1 000 000. —
gebracht worden.	

Rückstellung für die eidgenössische Kriegssteuer (III. Periode 1929/1932):

Am 31. Dezember 1927 betrug diese Rückstellung Fr. 1 003 500. 45
 Sie erfuhr keine Veränderung.

*Rückstellung für die im Jahre 1929 zu entrichtende Abgabe auf den Aktien
 der Bank gemäss Art. 17 ff. des Bundesgesetzes über die Stempel-
 abgaben:*

Am 31. Dezember 1927 belief sich diese Rückstellung auf Fr. 300 000. —
 Sie wurde zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung erhöht um... „ 262 500. —
 auf Fr. 562 500. —

Rückstellung für nicht versicherte Schadensfälle:

Am 31. Dezember 1927 war im Bilanzposten „Diverse Kreditoren“ eine
 Rückstellung zu diesem Zwecke enthalten von Fr. 365 000. —
 Sie wurde zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung erhöht um.. „ 635 000. —
 auf Fr. 1 000 000. —

IV. Geschäftsergebnis.

(Vgl. Beilage Nr. 1.)

Geschäftsergebnis. Im Geschäftsjahre 1928 wurden vereinnahmt an

Ertrag des Inlandportefeuilles	Fr.	4 239 702. 30	
Ertrag der Devisen	„	5 222 254. 61	Fr. 9 461 956. 91
Zinsen der Inlandkorrespondenten	Fr.	475 982. 19	
Lombardzinsen	„	2 820 946. 50	
Zinsen der eigenen Wertschriften	„	475 315. 50	
Zinsen des Postcheckguthabens	„	19 369. 60	„ 3 791 613. 79
Kommissionen	Fr.	251 856. 21	
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	„	325 943. 19	
Agio und Diverses	„	213 806. 43	„ 791 605. 83
Ertrag der Bankgebäude	Fr.	344 337. 40	
abzüglich Auslagen für Unterhalt, Beleuchtung,			
Heizung, Bewachung, Reinigung	„	164 920. 71	„ 179 416. 69
		Total	Fr. 14 224 593. 22

Abzüglich Passivzinsen

„ 467 918. 28

Bruttoertrag.

Bruttoertrag Fr. 13 756 674. 94

Zuzüglich: Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Rückstellungen oder Abschreibungen vorgenommen wurden

„ 16 754. 10

Gesamtertrag ... Fr. 13 773 429. 04

Hiervon sind in Abzug zu bringen:

Verwaltungskosten

Fr. 3 568 701. 63

Abschreibungen

 auf Unionsgoldmünzen

„ 19 747. 30

 „ Verkehr in Edelmetallen

„ 157 873. 10

 „ Wertschriften

„ 199 086. 10

 „ notleidenden Forderungen

„ 72 150. 30

 „ Bankgebäuden

„ 1 519 996. 95

 „ Mobiliar

„ 162 281. 30

Rückstellungen

 für Banknotenherstellungskosten

„ 277 826. —

 „ die Stempelabgabe auf den Aktien der Bank

„ 262 500. —

 „ nicht versicherte Schadensfälle

„ 635 000. — Fr. 6 875 162. 68

Nettoertrag.

Nettoertrag Fr. 6 898 266. 36

V. Verwendung des Reingewinnes.

In Nachachtung von Art. 28, Abs. 1, des Bankgesetzes sind vom Nettoertrag von	Fr. 6 898 266. 36	Gewinn-Verteilung gemäss Bankgesetz.
2 % des einbezahlten Grundkapitals dem Reservefonds zu überweisen	„ 500 000. —	Reservefonds.
zur einmaligen Aufrundung sind ihm ferner zu überweisen	„ 59 141. 52	
Die Generalversammlung der Aktionäre ist nach Art. 28, Abs. 2 und 3, befugt, von den verbleibenden	Fr. 6 339 124. 84	
eine Dividende von 5 % auf dem einbezahlten Grundkapital mit	„ 1 250 000. —	Dividende.
zu bestimmen und 10 % des verbleibenden Reingewinnes von	Fr. 5 089 124. 84	
jedoch nicht mehr als 1 % des einbezahlten Grundkapitals als Superdividende zu verwenden, nämlich	„ 250 000. —	
Der verbleibende Rest von	Fr. 4 839 124. 84	
ist der eidgenössischen Staatskasse zur Verteilung zwischen Bund und Kantonen gemäss Art. 28, Abs. 4 und 5, des Bankgesetzes zur Verfügung zu stellen.		Ablieferung an die eidg. Staatskasse.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beehren wir uns, folgende

Anträge

zu stellen:

1. Es wird der vorliegende Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz auf 31. Dezember 1928 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt;

2. der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Reingewinn von Fr. 6 339 124. 84 ist wie folgt zu verwenden:

Fr. 1 250 000. — zur Ausrichtung einer Dividende von 5%,
 „ 250 000. — „ „ „ Superdividende von 1%,
 „ 4 839 124. 84 sind der eidgenössischen Staatskasse abzuliefern.

Fr. 6 339 124. 84

Zum Schluss möchten wir dem Chef des eidgenössischen Finanzdepartements, Herrn Bundesrat Musy, für die verständnisvolle und geschätzte Unterstützung danken, die er auch im vergangenen Jahre der Bank hat zuteil werden lassen. Zu wiederholtem Dank verpflichtet sind wir ferner den Korrespondenten und Berichterstattern aus den Kreisen von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft für ihre uns zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Landes immer wertvollen Mitteilungen. Dank und Anerkennung gebührt endlich auch unsern Beamten und Angestellten für ihre Mitarbeit.

Zürich, den 15. Januar 1929.

Namens des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident:

G. BACHMANN.

Der Generalsekretär:

SCHWAB.

Der Bankausschuss der Schweizerischen Nationalbank

hat in seiner Sitzung vom 23. Januar 1929 den vorstehenden Geschäftsbericht über das Jahr 1928 zur Kenntnis genommen und ihm seinerseits die Genehmigung erteilt. Gemäss Art. 46, Ziffer 4, und 51, Absatz 1, des Bankgesetzes wird der Bericht mit den nachstehenden Anträgen dem Bankrate überwiesen.

Der Bankausschuss

beantragt,

der Bankrat möge beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1928 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz vom 31. Dezember 1928 wird zur Vorlage an den Bundesrat und an die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

2. Die im Bericht formulierten Anträge werden vom Bankrate der Generalversammlung unterbreitet.

Bern, den 23. Januar 1929.

Im Namen des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident des Bankrates:

ALFRED SARASIN.

Der Protokollführer:

Dr. E. ACKERMANN.

Übersetzung.

Bericht der Revisionskommission an die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Bern, den 8. Februar 1929.

*Hochgeehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren Aktionäre!*

Die von Ihnen bestellte Revisionskommission führte im Verlaufe des vergangenen Jahres bei allen Zweiganstalten Revisionen durch. Sie hat nun auch die Hauptbuchhaltung sowie die Bestände an den Sitzen Zürich und Bern einer Überprüfung unterzogen.

Nachdem alles in bester Ordnung befunden wurde, erklärt die Kommission, dass die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1928, wie sie Ihnen vorgelegt werden, mit den Saldi der im Generalhauptbuch der Bank geführten Konti übereinstimmen.

Der Reingewinn des Jahres 1928 beträgt Fr. 6,898,266.36; er ist um Fr. 145,094.24 grösser als derjenige des vorangegangenen Geschäftsjahres. Überdies sind Abschreibungen im Betrage von Fr. 2,131,135.05 und verschiedene Reservestellungen in der Höhe von Fr. 1,175,326. — vorgenommen worden.

Die Kommission kann mit Befriedigung ihre frühern Feststellungen über die bei allen Dienstabteilungen der Bank herrschende Ordnung und die gute Führung der Hauptbuchhaltung sowie der Buchhaltungen der Zweiganstalten neuerdings bestätigen.

Es ist erfreulich, feststellen zu können, dass die Diskonto- und Devisenpolitik der Nationalbank in hohem Masse zum Aufschwung des Wirtschaftslebens des Landes beiträgt.

Diese kluge Politik unserer Notenbank sowie ihre tätige Mitwirkung bei der Reform unserer Währungsgesetzgebung beweisen, dass sie für das weitere Gedeihen des ihr anvertrauten schweizerischen Nationalvermögens, soweit es ihrer Verwaltung unterstellt ist, arbeitet, weshalb auch das Vertrauen und die allgemeine Achtung, deren die Nationalbank sich erfreut, vollauf gerechtfertigt ist.

Wir beehren uns, Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, hochgeehrte Herren Aktionäre, zu beantragen:

1. die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1928,
 2. die Ihnen vom Bankrat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes
- genehmigen zu wollen.

Gleichzeitig bitten wir Sie um Entlastung für unsere Tätigkeit.

Die Revisionskommission:

P. BENOIT, Präsident.
ALB. UTINGER.
J. R. CAPADRUTT.
J. GLARNER-EGGER.
MAX BRUNNER.

Der schweizerische Bundesrat,

in Ausführung des Art. 65, Ziffer 2, lit. *i* des Bundesgesetzes vom 7. April 1921 über die Schweizerische Nationalbank;
nach erfolgter Kenntnisnahme von dem im Art. 53, Absatz 2, des genannten Gesetzes vorgesehenen Bericht der Revisionskommission d. d. 8. Februar 1929;
auf Antrag des Finanzdepartements,

beschliesst:

Dem Geschäftsbericht und der Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank für das Jahr 1928 wird die gesetzlich vorgesehene Genehmigung erteilt.

Bern, den 8. Februar 1929.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

HAAB.

Der Bundeskanzler:

KAESLIN.

Verzeichnis der Beilagen.

- Nr. 1. Gewinn- und Verlustrechnung.
- „ 2. Jahresschlussbilanz vom 31. Dezember 1928.
- „ 3. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise.
- „ 4. Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten.
- „ 5. Umsätze in Schweizerwechsln.
- „ 6. Umsätze im Lombardgeschäft.
- „ 7. Giroverkehr.
- „ 8. Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.
- „ 9. Geschäftsentwicklung seit Eröffnung der Bank:
 Tabelle I: Bestände am Jahresende.
 Tabelle II: Jahresdurchschnitte.
 Tabelle III: Umsätze.
 Tabelle IV: Geschäftsergebnisse.
- „ 10. Abrechnungsstellen:
 Tabelle I: Jahresverkehr.
 Tabelle II: Monatsverkehr 1928.
- „ 11. Diskontosatz und Lombardzinsfuss seit Eröffnung der Bank.
- „ 12. Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.
- „ 13. Graphische Darstellungen:
 I: Schweizerische Nationalbank: Monatsdurchschnitte.
 II: Paritätsabweichungen fremder Valuten in der Schweiz.
 III: Wert des Schweizerfrankens in Prozenten des Dollars.
 IV: Zinssätze in der Schweiz.
 V: Rentabilität der 3½ % Obligationen Schweizerische Bundesbahnen,
 Serie A—K.
 VI: Schweizerischer Börsenindex.
- „ 14. Rayons und Bankstellen der Nationalbank.
- „ 15. Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.
- „ 16. Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.
-

Soll.**Gewinn- und**
Abgeschlossen auf

	Fr.	Cts.
Verwaltungskosten	3 568 701	63
Passivzinsen an Bundesverwaltungen und Deponenten	467 918	28
Abschreibungen :		
auf Unionsgoldmünzen	Fr. 19 747.30	
„ Verkehr in Edelmetallen	„ 157 873.10	
„ Wertschriften	„ 199 086.10	
„ notleidenden Forderungen	„ 72 150.30	
„ Bankgebäuden	„ 1 519 996.95	
„ Mobilier	„ 162 281.30	05
Rückstellungen :		
für Banknoten-Anfertigungskosten	Fr. 277 826.—	
„ nicht versicherte Schadensfälle	„ 635 000.—	
„ die Stempelabgabe auf den Aktien der Bank	„ 262 500.—	—
Reingewinn per 31. Dezember 1928	6 898 266	36
	14 241 347	32

Verlustrechnung.

31. Dezember 1928.

Haben.

		Fr.	Cts.
Ertrag des Inlandportefeuilles:			
Diskontoertrag auf Schweizerwechsln	Fr. 3 965 349. 09		
„ „ Obligationen	„ 271 131. 90		
Gesamter Diskontoertrag	Fr. 4 236 480. 99		
Gebühren auf Inkassowechsln	„ 3 221. 31	4 239 702	30
Ertrag der Devisen		5 222 254	61
Aktivzinsen:			
von Inlandkorrespondenten	Fr. 475 982. 19		
„ Lombardvorschüssen	„ 2 820 946. 50		
„ Wertschriften	„ 475 315. 50		
„ Postcheckguthaben	„ 19 369. 60	3 791 613	79
Kommissionen:			
auf An- und Verkauf von Wertschriften	Fr. 109 805. 61		
„ Subskriptionen	„ 66 121. 25		
„ Coupons	„ 75 929. 35	251 856	21
Diverse Nutzposten:			
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete		325 943	19
Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Abschreibungen oder Rückstellungen vorgenommen wurden.....	Fr. 16 754. 10		
Diverses	„ 213 806. 43	230 560	53
Ertrag der Bankgebäude	Fr. 344 337. 40		
abzüglich Auslagen für Unterhalt und Betrieb	„ 164 920. 71	179 416	69
		14 241 347	32

Aktiva.

Jahresschlussbilanz

	Fr.	Cts.
Nicht einbezahltes Grundkapital	25 000 000	—
Kasse:		
Goldmünzen schweizerischen Gepräges	Fr. 193 426 500. —	
Goldmünzen andern Gepräges	„ 135 063 188. 70	
Goldbarren	„ 152 888 422. 70	
Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges	„ 5 115 820. —	
Fünffrankenstücke der andern Staaten der ehemaligen latei- nischen Münzunion, nom. Fr. 94 600 000 (umgerechnet zum Silbermarktpreis gemäss Art. 19 bis des Bank- gesetzes) zu 43 %	„ 40 678 000. —	
Scheidmünzen	„ 1 548 710. 58	
Übrige Kassenbestände	„ 2 016. 53	528 722 658 51
Golddepots im Ausland	51 650 000	—
Golddevisen	253 803 403	75
Inlandportefeuille:		
Schweizerwechsel	Fr. 211 032 374. 64	
Diskontierte Obligationen	„ 6 778 638. —	217 811 012 64
Lombardvorschüsse:		
als Notendeckung verwendbar	Fr. 82 914 738. 81	
andere	„ —	82 914 738 81
Inkassowechsel	1 430 703	27
Inlandkorrespondenten	40 564 747	55
Übrige Devisen	4 767 048	09
Postcheckguthaben	1 102 634	35
Diverse Debitoren	3 169 399	56
Eigene Wertschriften	18 995 279	—
Marchzinse auf Wertschriften	442 880	50
Coupons	587 666	10
Bankgebäude	5 400 000	—
Mobiliar	1	—
	1 236 362 173	13

vom 31. Dezember 1928.

Passiva.

	Fr.	Cts.
Grundkapital	50 000 000	—
Reservefonds ¹⁾	8 440 858	48
Rückstellung für Banknotenherstellungskosten	1 000 000	—
Rückstellung für nicht versicherte Schadensfälle	1 000 000	—
Rückstellung für Kriegssteuer	1 003 500	45
Rückstellung für die Stempelabgabe auf dem Aktienkapital	562 500	—
Notenumlauf	952 644 565	—
Girokunden	141 472 457	26
Bundesverwaltungen	54 034 163	73
Deponenten	6 650 037	89
Diverse Kreditoren	10 374 757	90
Generalmandate und Checks im Umlauf	665 637	96
Rückdiskonto	1 611 283	25
Nicht erhobene Dividenden	4 144	85
Reingewinn	6 898 266	36
	1 236 362 173	13

¹⁾ Mit der Zuweisung von Fr. 559 141.52 aus dem Jahresergebnis von 1928 erhöht sich der Reservefonds auf Fr. 9 000 000.—

Zusammenstellung der ver-

Ausweistag		Aktiva							Eigene Wertschriften	
		Metallbestand			Portefeuille	Sichtguthaben im Ausland	Lombardvorschüsse			
		Gold	Silber ¹⁾	Total			Total	Davon als Notendeckung verwendbar		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Januar ...	7.	491 818 544	63 410 395	555 228 939	341 288 723	58 331 000	64 993 196	64 993 196	9 203 200	
	15.	451 399 442	63 897 385	515 296 827	317 889 813	82 782 500	50 290 443	50 290 443	4 707 076	
	23.	451 286 667	62 173 955	513 460 622	319 059 879	59 260 200	49 967 335	49 961 434	4 711 196	
	31.	451 176 792	62 277 125	513 453 917	304 901 402	62 699 900	52 286 831	52 138 427	6 048 268	
Februar ...	7.	432 990 585	62 261 970	495 252 555	300 602 281	65 111 500	54 650 203	54 160 854	6 085 159	
	15.	432 887 618	62 850 525	495 738 143	287 922 083	55 471 600	52 792 284	52 356 116	6 649 524	
	23.	432 680 290	63 155 735	495 836 025	284 134 778	22 409 800	52 630 896	52 514 027	6 764 959	
	28.	432 610 780	62 456 645	495 067 425	315 159 711	24 174 700	62 689 749	62 270 776	7 190 267	
März	7.	432 546 235	62 267 270	494 813 505	315 188 657	29 848 000	64 106 661	63 690 662	7 843 662	
	15.	432 343 613	62 660 850	495 004 463	292 994 815	36 192 100	55 806 293	55 389 783	7 992 476	
	23.	432 238 598	62 765 285	495 003 883	282 569 123	48 540 000	55 654 675	55 338 940	8 021 137	
Ausweistag		Metallbestand			Golddevisen	Inland-portefeuille	Lombardvorschüsse		Eigene Wertschriften	
		Gold	Silber ¹⁾	Total			Total	Davon als Notendeckung verwendbar		
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
März	31.	432 165 509	60 337 630	492 503 139	199 824 900	174 862 780	66 723 763	65 888 837	8 472 410	
	April	4.	432 086 814	60 063 435	492 150 249	204 391 700	161 371 848	65 293 846	64 596 309	8 472 410
		15.	431 926 005	60 051 085	491 977 090	209 014 500	147 605 651	66 091 128	65 315 800	9 268 593
		23.	435 408 406	59 335 070	494 743 476	214 242 400	142 375 126	58 617 726	58 186 091	9 527 007
30.	435 313 692	58 415 065	493 728 757	210 858 900	153 139 305	67 334 542	67 119 717	10 589 589		
Mai	7.	437 773 296	58 074 330	495 847 626	212 829 400	142 985 702	68 809 177	68 675 752	12 051 547	
	15.	437 575 441	59 421 020	496 996 461	215 099 100	133 800 058	61 266 696	61 053 968	12 849 230	
	23.	439 994 914	59 878 145	499 873 059	211 772 400	136 566 962	62 980 574	62 980 574	12 941 937	
	31.	439 938 204	60 554 805	500 493 009	198 969 800	148 757 628	71 537 583	71 537 583	2 945 990	
Juni	7.	439 699 491	60 216 320	499 915 811	191 263 500	160 507 024	72 467 247	72 467 247	3 308 090	
	15.	440 849 945	60 837 900	501 687 845	168 234 200	147 786 705	66 464 830	66 464 830	3 531 639	
	23.	444 623 425	60 052 340	504 675 765	174 570 700	147 237 184	67 108 509	67 068 208	5 662 053	
	30.	447 120 413	59 387 000	506 507 413	195 019 000	180 996 515	81 434 868	80 759 869	6 491 046	
Juli	7.	447 045 296	59 117 005	506 162 301	197 739 400	170 166 953	84 372 750	83 538 737	2 193 314	
	15.	446 903 808	59 444 295	506 348 103	196 818 000	167 875 720	74 851 454	73 952 737	2 139 786	
	23.	447 857 602	56 244 195	504 101 797	199 480 000	162 535 506	64 554 145	64 176 871	2 111 344	
	31.	447 845 451	54 525 660	502 371 111	199 130 700	174 498 381	65 744 762	65 465 679	2 513 349	
August ...	7.	447 724 373	54 298 900	502 023 273	199 657 800	169 488 272	66 938 894	66 883 101	1 457 454	
	15.	449 587 103	54 470 955	504 058 058	202 110 800	154 851 403	59 151 717	59 149 616	998 528	
	23.	449 508 521	54 679 745	504 188 266	211 912 400	154 154 083	57 471 305	57 470 793	2 115 155	
	31.	449 398 776	53 629 875	503 028 651	226 712 200	163 415 008	60 133 877	60 133 877	1 273 047	
September	7.	449 290 660	53 335 395	502 626 055	237 995 200	161 540 088	63 778 706	63 778 706	2 275 187	
	15.	449 200 511	52 922 510	502 123 021	228 670 500	153 138 027	59 499 957	59 469 747	2 932 020	
	23.	451 650 251	51 483 100	503 133 351	220 652 000	151 100 436	61 668 598	61 402 231	2 932 020	
	30.	467 920 457	50 626 960	518 547 417	211 438 000	168 319 523	69 257 197	68 488 192	3 522 716	
Oktober ..	7.	467 967 018	50 336 480	518 303 498	229 851 000	161 620 917	72 138 974	71 468 460	3 934 358	
	15.	462 751 817	49 682 950	512 434 767	237 643 000	150 662 026	68 866 665	68 286 245	4 214 415	
	23.	462 599 410	48 261 440	510 860 850	236 959 000	147 948 501	61 352 939	61 107 610	6 739 107	
	31.	469 734 643	47 783 070	517 517 713	238 187 000	166 229 964	67 715 004	67 427 585	7 845 258	
November.	7.	469 522 922	47 546 575	517 069 497	235 804 000	164 092 157	66 161 825	65 982 305	7 966 800	
	15.	469 342 934	48 111 800	517 454 734	242 594 000	149 802 981	59 614 313	59 614 313	8 120 127	
	23.	469 187 569	48 490 785	517 678 354	260 409 000	147 397 547	55 428 627	55 428 627	8 172 999	
	30.	469 101 060	47 956 955	517 058 015	262 452 000	138 769 040	58 106 096	58 106 096	8 299 289	
Dezember .	7.	468 972 707	47 505 250	516 477 957	261 152 000	132 382 935	59 484 022	59 484 022	8 399 834	
	15.	472 841 666	47 554 205	520 395 871	263 983 000	127 426 482	58 982 071	58 982 071	8 549 514	
	23.	481 462 374	46 396 310	527 858 684	267 930 000	149 812 998	69 610 097	69 600 491	8 848 336	
	31.	533 028 111	45 793 820	578 821 931	254 376 430	217 811 013	82 681 004	82 681 004	20 497 425	

1) Gemäss Bankgesetz Art. 19 und 19bis.

öffentl. Ausweise 1928.

		Passiva					
Korre-spondenten ²⁾	Sonstige Aktiva	Eigene Gelder	Noten-umlauf	Giro- und Depot-rechnungen	Sonstige Passiva	Bilanzsumme	Ausweistag
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
10	11	12	13	14	15	16	17
18 815 214	21 688 121	32 940 858	832 712 775	183 018 411	20 876 349	1 069 548 393	7. Januar
32 334 511	15 414 074	32 940 858	788 660 710	175 613 695	21 499 981	1 018 715 244	15.
18 489 971	13 450 096	32 940 858	762 965 360	160 930 466	21 562 615	978 399 299	23.
27 155 241	16 137 750	32 940 858	814 114 820	113 666 174	21 961 457	982 683 309	31.
15 902 366	13 630 605	32 940 858	784 292 250	111 970 424	22 031 137	951 234 669	7. Februar
24 283 101	12 996 262	32 940 858	760 734 895	120 195 579	21 981 665	935 852 997	15.
15 029 030	13 284 571	32 940 858	758 074 350	76 585 714	22 489 137	890 090 059	23.
16 930 560	19 070 695	32 940 858	819 244 665	65 343 903	22 753 681	940 283 107	28.
12 495 481	14 300 722	33 440 858	795 819 090	91 704 704	17 632 036	938 596 688	7. März
25 154 772	14 204 781	33 440 858	779 456 830	98 242 763	16 209 249	927 349 700	15.
14 796 341	14 019 817	33 440 858	780 275 830	88 345 328	16 542 960	918 604 976	23.
Korre-spondenten ³⁾	Sonstige Aktiva	Eigene Gelder	Noten-umlauf	Täglich fällige Verbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Bilanzsumme	Ausweistag
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
10	11	12	13	14	15	16	17
27 311 093	16 105 928	33 440 858	858 653 185	67 469 434	26 240 536	985 804 013	31. März
35 031 022	15 216 687	33 440 858	842 132 135	79 940 395	26 414 374	981 927 762	4. April
30 911 903	15 504 976	33 440 858	794 964 025	114 794 816	27 174 142	970 373 841	15.
14 886 742	14 745 130	33 440 858	774 457 825	113 965 408	27 273 516	949 137 607	23.
25 489 361	16 823 733	33 440 858	844 845 760	71 986 300	27 691 269	977 964 187	30.
17 016 465	14 295 804	33 440 858	815 388 295	87 187 793	27 818 775	963 835 721	7. Mai
29 597 679	15 270 585	33 440 858	785 682 080	117 766 521	27 990 350	964 879 809	15.
19 084 500	16 783 195	33 440 858	772 250 840	126 558 128	27 752 801	960 002 627	23.
28 885 599	17 067 039	33 440 858	831 387 225	75 704 156	28 124 409	968 656 648	31.
17 191 917	15 270 109	33 440 858	798 805 595	98 237 374	29 439 871	959 923 698	7. Juni
32 155 270	15 321 554	33 440 858	776 359 480	96 290 440	29 091 265	935 182 043	15.
16 223 947	15 205 983	33 440 858	776 203 405	92 269 634	28 770 244	930 684 141	23.
29 402 442	18 602 014	33 440 858	860 232 260	94 622 629	30 157 551	1 018 453 298	30.
21 847 297	16 144 797	33 440 858	826 721 295	107 627 177	30 837 482	998 626 812	7. Juli
35 696 428	17 899 353	33 440 858	811 096 060	127 447 481	29 644 445	1 001 628 844	15.
21 887 064	15 979 474	33 440 858	797 942 435	109 002 414	30 263 623	970 649 330	23.
35 937 755	16 973 281	33 440 858	859 528 635	73 453 590	30 746 256	997 169 339	31.
22 770 340	16 484 567	33 440 858	834 658 500	79 903 344	30 817 898	978 820 600	7. August
37 456 034	15 531 353	33 440 858	811 678 550	98 077 483	30 961 002	974 157 893	15.
23 667 954	16 942 529	33 440 858	798 051 440	107 543 407	31 415 987	970 451 692	23.
38 516 500	17 129 240	33 440 858	864 271 020	81 006 033	31 490 612	1 010 208 523	31.
29 097 887	15 868 772	33 440 858	839 922 745	107 896 291	31 922 001	1 013 181 895	7. September
38 970 701	15 725 711	33 440 858	824 121 330	111 465 223	32 032 526	1 001 059 937	15.
22 129 444	16 416 420	33 440 858	813 332 010	98 652 390	32 607 011	978 032 269	23.
31 194 137	20 183 389	33 440 858	891 525 535	63 670 251	33 825 735	1 022 462 379	30.
22 704 890	18 281 635	33 440 858	859 703 840	99 984 150	33 706 424	1 026 835 272	7. Oktober
37 889 908	17 806 303	33 440 858	834 756 105	126 987 268	34 332 853	1 029 517 084	15.
21 905 151	17 173 622	33 440 858	821 555 875	113 656 878	34 285 559	1 002 939 170	23.
30 833 116	18 560 824	33 440 858	885 193 330	92 459 204	35 795 487	1 046 888 879	31.
24 362 819	17 679 706	33 440 858	855 039 880	109 491 288	35 164 778	1 033 136 804	7. November
41 502 690	17 606 433	33 440 858	828 845 140	140 067 602	34 341 678	1 036 695 278	15.
27 767 517	18 185 864	33 440 858	816 950 785	150 380 688	34 267 577	1 035 039 908	23.
49 763 912	21 610 904	33 440 858	878 162 970	109 279 766	35 175 662	1 056 059 256	30.
38 659 664	18 955 431	33 440 858	849 336 685	117 077 838	35 656 462	1 035 511 843	7. Dezember
40 027 289	17 798 676	33 440 858	840 355 775	127 804 434	35 561 836	1 037 162 903	15.
16 267 305	18 474 035	33 440 858	902 590 270	87 078 599	35 691 728	1 058 801 455	23.
44 842 152	21 142 696	33 440 858	952 644 565	195 507 709	38 579 519	1 220 172 651	31.

²⁾ Soweit nicht unter Sichtguthaben im Ausland.

³⁾ Soweit nicht unter Golddevisen.

Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten 1928.

Ausweistag:		Gesamter Noten- umlauf in 1000 Franken	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten zu											
			1000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.		20 Fr.		5 Fr.	
			in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Januar	7.	832 713	91 501	10.99	53 704	6.45	397 406	47.72	169 643	20.37	117 251	14.08	3 208	0.39
	15.	788 661	86 505	10.97	51 271	6.50	373 299	47.33	161 194	20.44	113 198	14.35	3 194	0.41
	23.	762 965	83 357	10.92	49 359	6.47	359 981	47.18	156 707	20.54	110 378	14.47	3 183	0.42
	31.	814 115	88 485	10.87	51 796	6.36	391 479	48.09	165 552	20.33	113 632	13.96	3 171	0.39
Februar....	7.	784 292	83 469	10.64	50 693	6.46	373 536	47.63	160 777	20.50	112 656	14.37	3 161	0.40
	15.	760 735	84 341	11.09	49 572	6.52	357 242	46.96	156 200	20.53	110 231	14.49	3 149	0.41
	23.	758 074	82 492	10.88	48 851	6.45	358 025	47.23	155 868	20.56	109 699	14.47	3 139	0.41
	28.	819 245	88 749	10.83	51 570	6.30	393 889	48.08	167 032	20.39	114 870	14.02	3 135	0.38
März	7.	795 819	85 484	10.74	50 254	6.31	378 957	47.62	163 515	20.55	114 485	14.39	3 124	0.39
	15.	779 457	85 153	10.93	49 755	6.38	367 935	47.20	160 516	20.59	112 986	14.50	3 112	0.40
	23.	780 276	84 009	10.77	49 113	6.29	370 915	47.54	160 453	20.56	112 685	14.44	3 101	0.40
	31.	858 653	96 577	11.25	53 687	6.25	412 896	48.09	173 649	20.22	118 752	13.83	3 092	0.36
April	4.	842 132	92 837	11.02	53 218	6.32	402 525	47.80	171 524	20.37	118 940	14.12	3 088	0.37
	15.	794 964	85 560	10.76	49 460	6.22	377 713	47.52	163 791	20.60	115 363	14.51	3 077	0.39
	23.	774 458	85 610	11.05	48 533	6.27	366 091	47.27	158 649	20.48	112 509	14.53	3 066	0.40
	30.	844 846	94 995	11.24	52 612	6.23	406 793	48.15	170 081	20.13	117 307	13.89	3 058	0.36
Mai	7.	815 388	89 574	10.99	51 628	6.33	388 065	47.59	166 251	20.39	116 823	14.33	3 047	0.37
	15.	785 682	86 503	11.01	49 791	6.34	371 066	47.23	160 750	20.46	114 536	14.58	3 036	0.38
	23.	772 251	84 836	10.99	48 800	6.32	364 773	47.23	157 975	20.46	112 842	14.61	3 025	0.39
	31.	831 387	91 387	10.99	51 636	6.21	399 596	48.07	168 171	20.23	117 579	14.14	3 018	0.36
Juni	7.	798 806	83 590	10.47	48 332	6.05	382 317	47.86	164 589	20.60	116 971	14.64	3 007	0.38
	15.	776 359	82 922	10.68	47 413	6.11	368 013	47.40	160 443	20.67	114 573	14.76	2 995	0.38
	23.	776 203	82 347	10.61	46 815	6.03	368 990	47.54	160 331	20.65	114 734	14.78	2 986	0.39
	30.	860 232	92 849	10.79	51 801	6.02	416 696	48.44	174 727	20.31	121 179	14.09	2 980	0.35
Juli	7.	826 721	84 879	10.27	50 141	6.06	397 898	48.13	170 437	20.62	120 393	14.56	2 973	0.36
	15.	811 096	83 802	10.33	49 894	6.15	388 024	47.84	167 197	20.61	119 216	14.70	2 963	0.37
	23.	797 942	81 354	10.19	48 660	6.10	382 165	47.89	164 754	20.65	118 061	14.80	2 948	0.37
	31.	859 529	87 319	10.16	52 299	6.08	418 532	48.69	175 059	20.37	123 380	14.36	2 940	0.34
August	7.	834 658	81 823	9.80	51 547	6.18	403 474	48.34	172 080	20.62	122 804	14.71	2 930	0.35
	15.	811 679	80 682	9.94	50 150	6.18	388 657	47.88	167 944	20.69	121 326	14.95	2 920	0.36
	23.	798 051	78 728	9.87	49 311	6.18	381 662	47.82	165 370	20.72	120 070	15.05	2 910	0.36
	31.	864 271	86 644	10.02	52 614	6.09	418 671	48.44	177 598	20.55	125 846	14.56	2 898	0.34
September .	7.	839 923	82 690	9.85	51 803	6.17	403 659	48.06	173 718	20.68	125 163	14.90	2 890	0.34
	15.	824 121	83 414	10.12	51 679	6.27	392 885	47.67	170 178	20.65	123 086	14.94	2 879	0.35
	23.	813 332	81 756	10.05	51 157	6.29	387 694	47.67	168 117	20.67	121 741	14.97	2 867	0.35
	30.	891 526	90 963	10.20	54 916	6.16	434 646	48.75	181 330	20.34	126 811	14.23	2 860	0.32
Oktober ...	7.	859 704	87 526	10.18	53 074	6.17	414 228	48.18	176 448	20.53	125 576	14.61	2 852	0.33
	15.	834 756	86 316	10.34	52 199	6.25	398 942	47.79	171 432	20.54	123 027	14.74	2 840	0.34
	23.	821 556	85 352	10.39	51 507	6.27	392 727	47.80	168 466	20.51	120 676	14.69	2 828	0.34
	31.	885 193	92 544	10.45	55 093	6.22	430 523	48.64	179 341	20.26	124 871	14.11	2 821	0.32
November..	7.	855 040	88 526	10.35	54 438	6.37	410 767	48.04	174 475	20.41	124 018	14.50	2 816	0.33
	15.	828 845	88 202	10.64	53 405	6.45	394 716	47.62	168 932	20.38	120 783	14.57	2 807	0.34
	23.	816 951	85 635	10.48	51 581	6.31	389 949	47.73	167 419	20.49	119 567	14.64	2 800	0.35
	30.	878 163	93 400	10.64	55 046	6.27	425 412	48.44	177 707	20.23	123 807	14.10	2 791	0.32
Dezember .	7.	849 337	88 822	10.46	52 762	6.21	407 678	48.00	173 798	20.46	123 490	14.54	2 787	0.33
	15.	840 356	89 788	10.63	52 903	6.30	401 027	47.72	171 344	20.39	122 515	14.58	2 779	0.33
	23.	902 590	97 422	10.79	57 550	6.38	435 444	48.24	181 855	20.15	127 544	14.13	2 775	0.31
	31.	952 645	110 852	11.64	63 212	6.64	457 389	48.01	188 539	19.79	129 883	13.63	2 770	0.29
Jahresdurchschnitt														
1928.....		818 330		10.61		6.27		47.85		20.46		14.45		0.36
1927.....		798 788		10.80		6.36		47.77		20.68		13.94		0.45
1926.....		769 039		11.12		6.75		47.66		20.85		12.95		0.67

Umsätze in Schweizerwechsell 1928.

Bankstelle ¹⁾	Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1927		Diskontiert 1. Januar bis 31. Dezember 1928			Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1928	
	Stück	in 1000 Fr.	Stück	in 1000 Fr.	Durchschnittliche Laufzeit	Stück	in 1000 Fr.
1	2	3	4	5	6	7	8
Aarau	242	1 909	5 346	28 924	44	224	3 190
Basel	1 226	30 857	12 871	306 364	20	1 005	31 316
Bern	2 338	16 518	13 748	102 266	49	2 116	14 888
Genf	—	—	11 ²⁾	14 000 ²⁾	14 ²⁾	—	—
Lausanne	682	14 048	4 577	70 539	37	874	13 703
Luzern	472	3 682	3 268	44 501	43	539	8 464
Neuenburg	767	5 085	10 679	54 080	45	692	5 598
St. Gallen	1 099	4 764	12 049	39 886	30	1 069	4 570
Zürich	486	5 622	12 098	74 899	39	692	9 208
Zürich	2 305	46 309	15 332	371 519	20	2 682	66 173
Zürich	39 ³⁾	71 706 ³⁾	—	—	—	14 ³⁾	53 922 ³⁾
Total	9 656	200 500	89 979	1 106 978	28	9 907	211 032

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

²⁾ Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

³⁾ Unverzinsliche Reskriptionen (siehe Seite 25).

Beilage Nr. 6.

Umsätze im Lombardgeschäft 1928.

Bankstelle ¹⁾	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1927		Gewährte Lombardvorschüsse	Rückbezahlte Lombardvorschüsse	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1928	
	Anzahl der offenen Konten	in 1000 Fr.	1. Januar bis 31. Dezember 1928		Anzahl der offenen Konten	in 1000 Fr.
			In 1000 Franken:			
1	2	3	4	5	6	7
Aarau	131	2 927	40 606	40 217	129	3 316
Basel	131	5 554	107 149	106 100	139	6 603
Bern	320	11 302	86 033	80 668	320	16 667
Genf	101	3 724	68 847	65 274	105	7 297
Lausanne	143	2 278	30 859	30 532	141	2 605
Luzern	457	10 229	90 961	93 262	477	7 928
Neuenburg	257	6 000	27 254	27 260	259	5 994
St. Gallen	209	9 471	76 864	73 660	183	12 675
Zürich	539	26 985	153 125	160 280	528	19 830
Total	2 288	78 470	681 698	677 253	2 281	82 915

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Giroverkehr 1928.

	Aarau	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Luzern	Neuenburg	St. Gallen	Zürich	Total
Zahl der Posten										
Gutschriften										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bareinzahlungen	307	6 834	2 204	6 436	1 586	3 859	1 272	2 635	10 255	35 388
Verrechnungen	4167	8 486	11 968	4 904	3 761	8 225	5 432	8 053	27 169	82 165
Platzübertragungen ...	1 649	26 549	7 788	9 730	3 500	1 219	1 416	5 348	123 620	180 819
Fernübertragungen ...	2 025	4 477	3 136	2 824	2 556	3 279	1 341	2 732	9 537	31 907
Total 1928	8 148	46 346	25 096	23 894	11 403	16 582	9 461	18 768	170 581	330 279
„ 1927	7 516	46 089	24 917	22 109	11 359	14 016	8 954	18 219	161 792	314 971
Lastschriften										
Barabhebungen	695	5 480	2 243	2 826	1 448	2 834	3 273	3 498	6 220	28 517
Verrechnungen	4 096	8 179	9 088	3 442	3 322	6 300	5 017	5 370	26 610	71 424
Platzübertragungen ...	1 649	26 549	7 788	9 730	3 500	1 219	1 416	5 348	123 620	180 819
Fernübertragungen ...	1 162	2 785	4 533	2 595	2 063	2 650	827	2 133	9 032	27 780
Total 1928	7 602	42 993	23 652	18 593	10 333	13 003	10 533	16 349	165 482	308 540
„ 1927	7 309	42 616	24 561	18 235	10 481	12 483	9 783	15 417	157 399	298 284
Betrag in Tausend Franken										
Gutschriften										
Bareinzahlungen	7 955	208 355	99 601	100 875	85 543	37 674	41 040	113 224	408 432	1 102 699
Verrechnungen	139 114	816 052	523 289	328 412	193 536	178 069	138 945	291 635	2 434 518	5 043 570
Platzübertragungen ...	58 111	3 691 557	421 234	1 672 915	170 149	23 456	31 417	321 156	24 561 568	30 951 563
Fernübertragungen ...	76 487	422 396	185 924	324 487	140 687	84 613	102 717	148 295	1 156 822	2 642 428
Total 1928	281 667	5 138 360	1 230 048	2 426 689	589 915	323 812	314 119	874 310	28 561 340	39 740 260
„ 1927	226 021	5 302 284	1 144 159	2 364 465	546 111	300 365	261 277	799 837	27 085 193	38 029 712
Lastschriften										
Barabhebungen	67 674	309 531	211 275	171 630	102 328	90 950	106 628	199 390	852 399	2 111 805
Verrechnungen	108 144	578 991	325 248	244 725	198 644	120 911	129 812	231 782	2 222 116	4 160 373
Platzübertragungen ...	58 111	3 691 557	421 234	1 672 915	170 149	23 456	31 417	321 156	24 561 568	30 951 563
Fernübertragungen ...	47 300	550 822	272 770	335 429	117 794	90 141	47 267	121 805	915 512	2 498 840
Total 1928	281 229	5 130 901	1 230 527	2 424 699	588 915	325 458	315 124	874 133	28 551 595	39 722 581
„ 1927	226 266	5 303 808	1 148 367	2 366 244	545 903	298 591	260 403	800 304	27 083 078	38 032 964
Bestand der Giroguthaben in Tausend Franken										
am 31. Dezember 1928	1 276	37 642	5 181	13 005	4 126	4 294	1 536	2 684	71 729	141 473
am 31. Dezember 1927	838	30 183	5 660	11 015	3 126	5 940	2 541	2 507	61 984	123 794
Zahl der Girokonten										
am 31. Dezember 1928	96	111	191	58	74	115	54	128	422	1 249
am 31. Dezember 1927	95	111	193	56	74	118	54	133	426	1 260

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthaltend.

Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.¹⁾

	Jahr	Aarau	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Luzern	Neuen- burg	St. Gallen	Zürich	Total
		In 1000 Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Kassenumsatz	1926	180 914	653 865	2 012 396	373 711	341 031	540 794	227 513	508 050	1 682 227	6 520 501
	1927	188 664	737 125	1 954 102	419 890	403 649	596 983	240 467	568 087	1 947 532	7 056 499
	1928	187 258	761 519	1 552 005	434 251	409 218	614 228	270 236	589 083	1 983 287	6 801 085
Diskontierungen von Schweizer- wechseln und Obligationen	1926	16 900	126 316	209 019 ²⁾	18 031	16 460	28 017	21 580	23 771	159 768	619 862
	1927	27 052	283 588	166 813 ²⁾	43 723	24 538	40 111	36 323	54 039	276 025	952 212
	1928	32 622	312 848	127 320 ²⁾	72 163	44 616	62 304	41 408	82 316	381 323	1 156 920
Devisenverkehr ³⁾	1928	—	—	—	—	—	—	—	—	11 228 625	11 228 625
Neu gewährte Lombard- vorschüsse	1926	16 785	33 725	68 745	23 106	24 501	64 090	10 098	36 434	73 089	350 573
	1927	22 139	74 164	60 798	39 117	23 717	74 368	15 325	51 726	109 007	470 361
	1928	40 606	107 149	86 033	68 847	30 859	90 961	27 254	76 864	153 125	681 698
Giroverkehr	1926	408 389	9 344 506	2 200 013	4 300 919	1 018 468	545 885	478 340	1 379 900	44 079 116	63 755 536
	1927	452 287	10 606 092	2 292 526	4 730 709	1 092 014	598 956	521 680	1 600 141	54 168 271	76 062 676
	1928	562 896	10 269 261	2 460 575	4 851 388	1 178 830	649 270	629 243	1 748 443	57 112 935	79 462 841
Verkehr mit den Bundes- verwaltungen	1926	—	—	10 280 892	—	—	—	—	—	—	10 280 892
	1927	—	—	11 017 356	—	—	—	—	—	—	11 017 356
	1928	—	—	11 276 076	—	—	—	—	—	—	11 276 076
Verkehr mit den Deponenten	1926	2 777	17 101	123 432	9 822	8 243	15 152	2 509	5 002	252 211	436 249
	1927	1 715	18 820	134 036	13 937	7 316	11 706	4 223	4 334	269 421	465 508
	1928	1 746	11 747	126 406	12 988	7 866	11 271	2 930	4 204	1 025 168	1 204 326
Verkehr mit den Inland- korrespondenten	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	6 405 452 ⁴⁾	6 405 452 ⁴⁾
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	7 702 002 ⁴⁾	7 702 002 ⁴⁾
	1928	—	—	—	—	—	—	—	—	2 933 800	2 933 800
Eingereichte Inkassowechsel	1926	3 654	64 997	52 390	9 906	4 687	6 844	2 432	41 780	243 670	430 360
	1927	2 949	81 519	52 082	12 853	3 090	3 893	2 334	45 842	284 354	488 916
	1928	6 076	84 031	65 764	16 336	3 751	4 503	4 402	57 010	351 428	593 301
Umsatz der Abrechnungs- stellen	1926	—	4 449 557	192 186	5 147 147	187 589	—	93 489 ⁵⁾	209 902	3 338 042	13 617 912
	1927	—	5 664 810	201 996	5 046 123	212 185	—	109 408 ⁵⁾	246 401	4 171 852	15 652 775
	1928	—	4 927 075	208 657	4 583 087	203 196	—	134 277 ⁵⁾	276 834	4 414 519	14 747 645
Gesamtumsatz in einfacher Aufrechnung (ohne Clearing)	1926	604 467	6 845 410	16 467 222	3 220 788	1 390 087	1 455 272	672 567	1 861 610	34 865 414	66 882 837
	1927	694 771	7 963 476	15 720 738	3 571 203	1 597 254	1 564 747	795 827	2 174 705	41 296 078	75 378 799
	1928	809 506	7 847 653	15 333 869	3 660 701	1 663 449	1 697 955	950 304	2 429 368	45 464 485	79 857 290

¹⁾ Der Verkehr der Agenturen ist in den Verkehrszahlen der vorgesetzten Bankstelle mitenthalten.

²⁾ Mit Einschluss der Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

³⁾ Vergleichszahlen fehlen, da vor 1928 der Devisenverkehr z. T. unter Portefeuille und z. T. unter Korrespondenten gebucht worden ist.

⁴⁾ Mit Einschluss der Auslandskorrespondenten.

⁵⁾ Mit Einschluss des Umsatzes der Abrechnungsstelle in La Chaux-de-Fonds.

Beilage Nr. 9.

Tab. I.

Geschäftsentwicklung seit

Bestände am Jahresende.

Jahr	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Noten- umlauf	Metall- deckung	Inlandportefeuille		
		Gold	Silber	Total			Schweizer- wechsel	Obliga- tionen	Total
		In 1000 Franken					%	In 1000 Franken	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1907	159 220	75 483	5 861	81 344	77 876	51,09	77 870	—	77 870
1908	204 056	117 481	7 227	124 708	79 348	61,11	63 746	—	63 746
1909	261 516	123 944	14 413	138 357	123 159	52,91	111 044	—	111 044
1910	297 212	155 614	10 156	165 770	131 442	55,77	99 842	—	99 842
1911	314 756	160 667	9 188	169 855	144 901	53,96	130 439	6 964	137 403
1912	339 240	173 138	12 776	185 914	153 326	54,80	146 210	5 107	151 317
1913	313 821	169 955	20 836	190 791	123 030	60,79	99 953	9 417	109 370
1914	455 889	237 936	24 913	262 849	193 040	57,65	172 724	8 249	180 973
1915	465 609	250 132	51 238	301 370	164 239	64,72	138 955	3 494	142 449
1916	536 518	344 998	52 454	397 452	139 066	74,07	179 268	4 527	183 795
1917	702 303	357 644	51 830	409 474	292 829	58,30	321 434	5 940	327 374
1918	975 706	414 719	58 412	473 131	502 575	48,49	561 835	6 490	568 325
1919	1 036 123	516 992	73 649	590 641	445 482	57,00	485 122	2 007	487 129
1920	1 023 712	542 903	121 571	664 474	359 238	64,90	447 093	5 802	452 895
1921	1 009 264	549 521	108 240 ¹⁾	657 761	351 503	65,17	331 783	2 947	334 730
1922	976 426	535 146	103 865 ¹⁾	639 011	337 415	65,44	358 902	1 966	360 868
1923	981 958	537 143	90 741 ¹⁾	627 884	354 074	63,94	257 504	4 449	261 953
1924	913 912	505 916	87 175 ²⁾	593 091	320 821	64,89	159 232	5 683	164 915
1925	875 790	467 048	89 346 ²⁾	556 394	319 396	63,53	138 752	3 195	141 947
1926	873 941	471 761	72 800 ²⁾	544 561	329 380	62,31	174 757	5 549	180 306
1927	917 393	517 023	62 854 ²⁾	579 877	337 516	63,20	200 500	6 207	206 707
1928	952 645	533 028	45 794 ²⁾	578 822	373 823	60,75	211 032	6 779	217 811

1) Fünffrankenstücke zum Silbermarktpreis gemäss Bundesbeschluss vom 18. Februar 1921.

2) Gemäss Bankgesetz, Art. 19 und 19^{bis}.

Eröffnung der Bank.

Bestände am Jahresende.

Devisen		Lombard- vorschüsse	Guthaben der			Inland- korrespon- dentent ⁵⁾	Eigene Wert- schriften	Bilanz- summe	Jahr
Total ³⁾	davon Golddevisen ⁴⁾		Bundes- verwaltungen	Deponenten	Girokunden				
In 1000 Franken									
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
27 683	—	2 716	5 701	580	19 508	10 520	3 811	243 762	1907
44 681	—	10 445	13 068	831	21 132	8 182	6 171	292 873	1908
48 187	—	14 702	39 569	1 449	29 404	28 449	10 837	386 027	1909
59 084	—	18 012	45 700	675	22 444	35 025	9 955	420 975	1910
24 650	—	16 829	23 798	924	24 631	18 925	16 457	419 338	1911
26 710	—	25 492	25 401	1 213	28 897	19 216	7 066	450 998	1912
42 318	—	28 385	30 625	967	27 421	16 093	6 377	429 858	1913
34 408	—	19 552	8 635	7 564	54 643	14 715	9 329	589 250	1914
49 591	—	20 954	14 283	7 397	61 030	28 951	8 099	608 681	1915
63 269	—	22 140	12 719	27 263	89 765	18 199	6 801	735 069	1916
47 811	—	45 201	42 618	7 139	88 952	18 048	7 295	908 666	1917
70 562	—	40 899	20 139	88 381	79 122	28 072	8 553	1 238 956	1918
94 759	—	32 669	18 672	41 488	120 696	36 149	6 638	1 298 171	1919
25 444	—	36 630	11 450	5 449	146 435	34 975	5 864	1 273 093	1920
58 765	—	76 174	7 715	4 444	116 475	27 250	6 462	1 224 709	1921
74 052	—	62 215	10 961	5 738	147 447	18 862	9 754	1 224 348	1922
94 356	—	85 261	12 989	10 407	80 011	29 973	8 553	1 166 446	1923
193 271	—	70 837	8 253	6 016	102 848	38 590	6 778	1 107 541	1924
222 500	—	72 443	4 677	6 254	113 229	34 362	6 584	1 075 136	1925
221 990	—	60 607	4 279	5 468	127 046	33 571	6 403	1 087 587	1926
197 864	—	78 470	18 361	9 215	123 794	34 583	9 238	1 147 509	1927
258 570	253 803	82 915	54 034	6 650	141 473	40 565	18 995	1 236 362	1928

³⁾ In den Jahren 1907 und 1908 Auslandswchsel allein; von 1909 bis 1927 Auslandswchsel und Sichtguthaben im Ausland zusammen.

⁴⁾ Vor 1928 nicht ausgeschieden.

⁵⁾ In den Jahren 1907 und 1908 mit Einschluss der Auslandskorrespondenten und der Sichtguthaben im Ausland und von 1909 bis 1927 mit Einschluss der Auslandguthaben unter Weglassung der Sichtguthaben im Ausland.

Beilage Nr. 9

Tab. II.

Geschäftsentwicklung seit

Jahresdurchschnitte.

Jahr	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Noten- umlauf	Metall- deckung	Inlandportefeuille			Diskonto- satz
		Gold	Silber	Total			Schweizer- wechsel	Obligationen	Total	
	In 1000 Franken						%			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907	88 866	52 158	6 262	58 420	30 446	65,74	36 721	—	36 721	4,93
1908	145 870	98 329	8 090	106 419	39 451	72,95	23 961	—	23 961	3,73
1909	191 428	121 492	15 209	136 701	54 727	71,41	41 665	—	41 665	3,22
1910	241 422	143 346	16 076	159 422	82 000	66,03	70 916	—	70 916	3,51
1911	253 573	158 521	14 790	173 311	80 262	68,35	60 482	5 640	66 122	3,70
1912	269 340	168 084	13 049	181 133	88 207	67,25	78 100	4 471	82 571	4,20
1913	272 359	170 457	23 155	193 612	78 747	71,09	57 849	2 334	60 183	4,81
1914	335 137	195 061	17 212	212 273	122 864	63,33	103 499	7 186	110 685	4,34
1915	409 876	241 529	47 744	289 273	120 603	70,57	108 612	3 526	112 138	4,50
1916	430 305	271 522	53 948	325 470	104 835	75,63	126 136	1 150	127 286	4,50
1917	535 815	344 648	52 689	397 337	138 478	74,15	170 648	902	171 550	4,50
1918	733 145	377 061	55 350	432 411	300 734	58,98	321 680	2 150	323 830	4,75
1919	905 807	451 532	64 811	516 343	389 464	57,00	418 179	1 559	419 738	5,32
1920	933 832	534 185	92 991	627 176	306 656	67,16	303 168	3 974	307 142	5,00
1921	925 110	544 219	122 701 ¹⁾	666 920	258 190	72,09	308 452	1 946	310 398	4,44
1922	817 555	532 441	111 075 ¹⁾	643 516	174 039	78,71	251 328	1 543	252 871	3,39
1923	875 019	531 545	100 004 ¹⁾	631 549	243 470	72,17	254 206	4 350	258 556	3,47
1924	850 514	518 638	94 443 ²⁾	613 081	237 433	72,08	153 043	4 265	157 308	4,00
1925	797 577	485 707	89 411 ²⁾	575 118	222 459	72,10	87 305	1 997	89 302	3,90
1926	769 039	429 090	85 889 ²⁾	514 979	254 060	66,96	104 968	2 011	106 979	3,50
1927	798 788	450 484	69 271 ²⁾	519 755	279 033	65,06	131 884	5 068	136 952	3,50
1928	818 330	450 254	56 224 ²⁾	506 478	311 852	61,89	144 484	7 900	152 384	3,50

1) Fünffrankenstücke zum Silbermarktpreis gemäss Bundesbeschluss vom 18. Februar 1921.

2) Gemäss Bankgesetz, Art. 19 und 19^{bis}.

Eröffnung der Bank.

Jahresdurchschnitte.

Devisen		Lombard- vorschüsse	Lombard- satz	Guthaben der			Inland- korrespon- denten ⁵⁾	Eigene Wert- schriften	Jahr
Total ³⁾	davon Golddevisen ⁴⁾			Bundes- ver- waltungen	Deponen- ten	Giro- kunden			
in 1000 Franken		%		In 1000 Franken					
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
19 041	—	555	5,43	9 400	1 033	15 303	9 575	3 188	1907
39 046	—	2 529	4,23	10 600	1 227	13 587	8 518	9 013	1908
49 620	—	4 410	3,89	18 196	1 271	17 526	6 324	8 025	1909
44 721	—	5 933	4,30	42 988	1 836	15 072	28 829	12 205	1910
56 078	—	7 037	4,20	40 810	1 619	16 261	22 437	12 509	1911
34 748	—	12 232	4,70	25 391	1 356	16 371	10 862	11 114	1912
48 677	—	15 681	5,31	28 469	728	15 766	11 151	9 254	1913
45 865	—	20 142	5,13	19 035	3 970	34 532	10 446	11 685	1914
35 065	—	16 860	5,00	20 418	6 339	44 031	23 564	8 949	1915
72 093	—	17 741	5,00	15 838	8 054	94 885	13 598	7 772	1916
52 706	—	28 308	5,00	19 921	10 263	80 880	13 441	7 559	1917
53 723	—	36 413	5,37	14 817	33 049	71 064	17 631	9 672	1918
62 139	—	38 740	6,00	16 736	28 999	73 893	21 444	7 690	1919
84 583	—	32 296	6,00	14 492	10 449	95 980	27 589	6 583	1920
26 469	—	41 896	5,44	12 492	4 828	95 287	20 152	5 822	1921
72 796	—	49 069	4,39	15 621	6 193	181 548	21 906	8 597	1922
79 269	—	49 075	4,47	13 953	8 567	129 973	18 449	8 902	1923
122 907	—	66 596	5,00	28 291	10 025	66 879	25 490	7 140	1924
211 796	—	48 561	4,90	11 774	6 278	98 302	21 728	7 064	1925
217 987	—	45 620	4,50	13 452	7 139	81 691	19 148	6 451	1926
205 080	—	48 622	4,50	19 212	6 296	85 373	24 583	6 520	1927
219 751	216 683	62 769	4,50	21 262	6 925	82 438	22 339	6 254	1928

³⁾ In den Jahren 1907 und 1908 Auslandswchsel allein; von 1909 bis 1927 Auslandswchsel und Sichtguthaben im Ausland zusammen.

⁴⁾ Vor 1928 nicht ausgeschieden.

⁵⁾ In den Jahren 1907 und 1908 mit Einschluss der Auslandskorrespondenten und der Sichtguthaben im Ausland und von 1909 bis 1927 mit Einschluss der Auslandguthaben unter Weglassung der Sichtguthaben im Ausland.

Beilage Nr. 9.

Tab. III.

Geschäftsentwicklung seit

Umsätze.

Jahr	Kassenumsatz	Eingang von		Diskontoverkehr			Devisen- verkehr ¹⁾	Gewährte Lombard- vorschüsse	Verkehr mit den Bundes- verwal- tungen	Verkehr mit den Deponenten
		Goldbarren	fremden Sorten	Schweizer- wechsel	Obli- gationen	Total				
In Millionen Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907	1 819,5	12,0	1,5	317,7	—	317,7	124,4	13,4	367,0	5,5
1908	2 567,9	19,1	10,6	465,2	—	465,2	310,2	85,5	886,4	12,0
1909	2 890,5	4,7	13,6	569,4	—	569,4	337,4	113,6	1 411,8	23,5
1910	3 265,4	21,5	9,8	965,8	—	965,8	381,7	126,7	1 663,9	42,8
1911	3 548,0	10,8	9,5	903,0	12,4	915,4	364,8	127,9	1 997,1	45,4
1912	3 920,1	28,7	14,8	1 082,0	28,3	1 110,3	424,8	174,4	2 115,1	57,7
1913	3 798,2	17,5	17,3	956,9	27,3	984,2	472,3	215,1	2 238,5	51,9
1914	4 434,9	31,5	56,6	1 031,5	48,2	1 079,7	350,5	152,7	2 353,8	194,9
1915	3 649,1	0,8	36,1	928,1	22,5	950,6	430,6	94,1	3 933,7	197,7
1916	4 250,7	4,7	108,7	1 191,2	10,5	1 201,7	662,6	90,5	5 655,7	329,0
1917	4 479,0	23,2	9,5	1 728,9	12,5	1 741,4	513,8	175,4	7 217,3	405,5
1918	6 219,3	26,7	70,5	3 120,8	21,6	3 142,4	484,5	300,4	10 155,4	1 122,8
1919	5 690,1	34,1	44,0	3 749,0	11,4	3 760,4	740,2	275,8	12 381,5	856,6
1920	6 181,3	23,9	6,6	3 322,1	33,9	3 356,0	558,7	315,3	12 693,5	382,9
1921	5 964,1	35,6	52,0	2 400,1	15,2	2 415,3	428,8	262,7	12 563,1	192,5
1922	5 997,1	98,1	12,5	1 243,3	10,9	1 254,2	579,4	226,1	10 601,1	311,6
1923	5 818,9	—	5,7	1 895,2	27,7	1 922,9	584,2	341,9	13 058,3	377,7
1924	5 684,6	—	0,5	922,4	30,4	952,6	716,8	576,8	10 874,4	494,3
1925	6 314,6	117,7	2,7	466,5	11,8	478,3	1 098,6	317,4	10 956,9	407,3
1926	6 520,5	24,0	5,0	604,7	15,2	619,9	1 125,9	350,6	10 280,9	436,2
1927	7 056,5	13,0	210,9	921,7	30,5	952,2	1 199,3	470,4	11 017,4	465,5
1928	6 801,1	50,3	7,4	1 107,0	49,9	1 156,9	11 228,6	681,7	11 276,1	1 204,3

¹⁾ In den Jahren 1907 bis 1927 ist nur der Betrag der diskontierten und angekauften Auslandswchsel angegeben.

Eröffnung der Bank.

Umsätze.

Giroumsatz	Verkehr zwischen Nationalbankkunden und Postcheck-Konten	Umsatz der Abrechnungsstellen	Generalmandate und Checks im Umlauf ²⁾	Inkassoverkehr Einreichungen	Umsatz der Inlandkorrespondentenrechnungen ³⁾	Umsatz in eigenen Wertschriften	Gesamtumsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	Jahr
In Millionen Franken								
12	13	14	15	16	17	18	19	20
5 019,5	—	2 133,7	—	64,5	1 143,2	6,4	7 938,1	1907
10 610,1	37,9	2 997,4	22,9	131,0	1 839,4	37,5	15 528,1	1908
13 683,3	178,1	3 483,7	48,6	286,5	1 819,1	44,0	18 789,1	1909
16 616,6	297,6	4 036,0	48,6	360,9	2 205,8	40,4	22 422,8	1910
17 480,0	364,8	4 305,0	34,5	399,4	2 553,6	46,5	23 746,8	1911
19 641,0	454,8	4 614,6	34,7	454,8	2 852,8	16,0	27 880,3	1912
18 799,0	487,1	5 471,6	31,9	483,3	2 982,7	12,4	27 481,2	1913
17 438,1	502,6	4 146,8	23,9	323,5	2 353,7	15,6	28 086,0	1914
18 920,7	575,2	3 923,7	31,1	276,5	2 785,7	5,6	29 960,3	1915
26 918,2	707,1	4 914,9	42,6	254,0	3 980,9	8,3	43 110,3	1916
28 891,5	962,2	5 793,2	68,8	266,3	3 784,5	6,8	51 666,2	1917
38 016,6	1 328,7	7 578,0	59,5	381,2	4 088,9	4,4	71 185,8	1918
43 616,2	1 361,5	9 664,3	41,6	420,6	5 481,0	2,9	79 534,9	1919
51 599,2	1 554,5	14 831,3	34,9	477,2	6 312,9	6,7	84 711,7	1920
48 803,6	1 433,5	12 701,4	22,0	371,8	4 870,3	6,5	80 516,5	1921
46 262,0	1 368,9	10 281,2	26,0	293,9	4 712,9	7,4	60 843,2	1922
51 646,4	1 467,7	11 372,0	30,3	358,4	6 233,5	4,5	68 457,4	1923
57 981,2	1 652,5	13 128,4	22,2	459,2	7 274,2	4,0	65 353,6	1924
58 206,0	1 726,9	13 185,0	63,5	433,0	7 778,8	27,3	65 697,5	1925
63 755,5	1 707,0	13 617,9	55,5	430,4	6 405,5	7,3	66 882,8	1926
76 062,7	1 800,8	15 652,8	60,9	488,9	7 702,0	12,8	75 378,8	1927
79 462,8	1 951,0	14 747,6	66,4	593,3	2 933,8	72,5	79 857,3	1928

²⁾ Bis 1924 nur Generalmandate.

³⁾ In den Jahren 1907 bis 1927 mit Einschluss des Verkehrs der Auslandskorrespondenten.

Beilage Nr. 9.

Tab. IV.

Geschäftsentwicklung seit

Geschäftsergebnisse.

Jahr	Ertrag des Inlandportefeuilles		Ertrag der Devisen ¹⁾	Aktivzinsen			Kommis-sionen	Depot-gebühren, Schrank-fachmiete und Diverses	Passiv-zinsen	Bruttoertrag
	Total	Davon		Total ²⁾	Davon					
		Schweizer-wechsel			von Lombard-vor-schüssen	von Inland-korrespon-denten ²⁾				
In 1000 Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907/08	1 979	1 977	1 560	1 283	117	528	27	133	473	4 509
1909	1 304	1 303	1 095	805	158	180	83	115	444	2 958
1910	2 502	2 490	1 270	1 809	247	1 068	31	46	1 415	4 243
1911	2 315	2 267	1 628	1 673	302	847	43	85	1 313	4 431
1912	3 430	3 233	1 117	1 433	568	332	58	99	705	5 432
1913	2 994	2 868	1 849	1 680	830	390	67	111	841	5 860
1914	5 292	4 899	1 208	2 035	1 046	422	87	149	426	8 345
1915	5 458	5 278	÷ 478	2 342	840	532	127	210	323	7 336
1916	5 874	5 811	1 862	2 810	920	1 046	134	819	288	11 211
1917	8 155	8 103	45	3 307	1 471	1 263	162	1 163	475	12 357
1918	10 660	10 547	492	4 169	2 106	1 214	228	1 245	25	16 769
1919	15 887	15 790	999	4 598	2 402	1 603	195	743	163	22 259
1920	11 696	11 492	3 996	6 548	1 956	4 067	270	556	187	22 879
1921	11 612	11 508	1 715	3 442	2 162	740	364	1 370	333	18 170
1922	4 492	4 423	4 058	3 890	2 070	1 167	526	1 153	497	13 622
1923	5 918	5 752	1 779	3 902	2 201	870	368	1 601	473	13 095
1924	3 606	3 421	232	5 423	3 323	1 374	246	1 219	867	9 859
1925	1 841	1 750	4 075	4 406	2 403	1 301	353	914	252	11 337
1926	2 419	2 346	4 833	3 590	2 064	1 080	247	750	267	11 572
1927	3 352	3 174	4 736	4 453	2 184	1 766	311	664	390	13 126
1928	4 240	3 965	5 222	3 792	2 821	476	252	719	468	13 757

¹⁾ In den Jahren 1907/08 bis 1927 nur Ertrag der Auslandwechsel.
²⁾ In den Jahren 1907/08 bis 1927 mit Einschluss der Zinsen von Auslandskorrespondenten.
³⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 2 500 000 für die eidg. Kriegssteuer.
⁴⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 1 500 000 für die eidg. Kriegssteuer (II. Rate) und von Fr. 300 000 für einen Transportversicherungsfonds.

Eröffnung der Bank.

Geschäftsergebnisse.

Ver- waltungs- kosten und Steuern	Banknoten- anferti- gungskosten inkl. Rück- stellungen hiefür	Goldbarren- und Barschafts- importkosten sowie Rück- stellungen und Verluste auf Goldmünzen	Abschreibungen, Verluste und Rückstellungen		Zuweisung an die Wohl- fahrtsein- richtungen	Rein- ertrag	Zuweisung an den Reserve- fonds	Dividende	Ab- lieferung an die Eidg. Staats- kasse	Jahr
			auf Bankgebäuden und Mobiliar ab- züglich Mehrerlös aus verkauften Liegenschaften	im laufenden Geschäft ab- züglich Wiederein- gänge						
In 1000 Franken										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
2 068	226	162	29	7	—	2 017	202	1 800	15	1907/08
1 399	151	8	22	43	20	1 315	131	1 000	184	1909
1 307	151	69	95	77	20	2 524	252	1 000	1 272	1910
1 355	225	68	91	87	30	2 575	257	1 000	1 318	1911
1 381	224	315	188	246	40	3 038	304	1 000	1 734	1912
1 426	271	165	163	248	100	3 487	349	1 000	2 138	1913
1 572	503	25	292	621	60	5 272	500	1 000	3 772	1914
1 498	566	2	140	598	80	4 452	445	1 000	3 007	1915
1 571	628	—	1 001	231	350	7 430	500	1 000	5 930	1916
1 844	501	—	1 195	419	440	7 958	500	1 000	6 458	1917
2 550	1 352	—	4 294	2 576	510	5 487	500	1 000	3 987	1918
3 577	454	—	6 924	2 861	1 000	7 443	500	1 000	5 943	1919
3 749	2 253	—	3 793	1 164	500	11 420	500	1 000	9 920	1920
6 215 ³⁾	1 000	—	1 379	÷ 48	500	9 124	500	1 500	7 124	1921
3 885	500	—	1 069	40	500	7 628	500	1 500	5 628	1922
5 325 ⁴⁾	176	—	67	490	—	7 037	500	1 500	5 037	1923
3 630	521	—	÷ 642	÷ 7	—	6 357	500	1 500	4 357	1924
3 708	415	—	33	÷ 5	500	6 686	500	1 500	4 686	1925
3 825 ⁵⁾	665	244	112	÷ 22	—	6 748	500	1 500	4 748	1926
4 397 ⁶⁾	779	77	830	290	—	6 753	500	1 500	4 753	1927
4 466 ⁷⁾	278	178	1 682	255	—	6 898	559	1 500	4 839	1928

⁵⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 300 000 für die eidg. Kriegssteuer (III. Rate).

⁶⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 500 000 für die eidg. Kriegssteuer (III. Rate) und von Fr. 300 000 für die Stempelabgabe auf den Aktien der Bank.

⁷⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 262 500 für die Stempelabgabe auf den Aktien der Bank und von Fr. 635 000 Rückstellung für nicht versicherte Schadensfälle.

Abrechnungsstellen.

Jahresverkehr.

	Jahr	Basel	Bern	Chaux-de-Fonds	Genf	Lausanne	Neuenburg	St. Gallen	Zürich	Total	
Zahl der Mitglieder am 31. Dezember											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Anzahl	1926	18	15	6	17	9	5	11	10	91	
	1927	21	15	6	17	9	5	11	10	94	
	1928	21	15	6	18	9	5	11	10	95	
Gesamtverkehr											
In 1000 Fr.	1926	4 449 557	192 186	66 660	5 147 147	187 589	26 829	209 902	3 338 042	13 617 912	
	1927	5 664 810	201 996	81 843	5 046 123	212 185	27 565	246 401	4 171 852	15 652 775	
	1928	4 927 075	208 657	101 951	4 583 087	203 196	32 326	276 834	4 414 519	14 747 645	
davon durch Kompensation ausgeglichen											
In 1000 Fr.	1926	3 477 172	103 870	44 934	4 562 432	127 482	13 853	123 044	2 538 350	10 991 137	
	1927	4 479 632	109 588	52 294	4 424 882	138 204	14 518	134 193	3 018 245	12 371 556	
	1928	3 843 927	115 322	61 545	3 963 904	125 864	17 566	136 225	3 221 934	11 486 287	
In Prozenten des Gesamtverkehrs	1926	78.15	54.50	67.41	88.64	67.96	51.64	58.62	76.04	80.71	
	1927	79.08	54.25	63.90	87.69	65.13	52.67	54.46	72.35	79.04	
	1928	78.02	55.27	60.37	86.49	61.94	54.34	49.21	72.98	77.89	
auf Girokonto gutgeschrieben											
In 1000 Fr.	1926	972 385	88 316	21 726	584 715	60 107	12 976	86 858	799 692	2 626 775	
	1927	1 185 178	92 408	29 549	621 241	73 981	13 047	112 208	1 153 607	3 281 219	
	1928	1 083 148	93 335	40 406	619 183	77 332	14 760	140 609	1 192 585	3 261 358	
In Prozenten des Gesamtverkehrs	1926	21.85	45.95	32.59	11.36	32.04	48.36	41.38	23.96	19.29	
	1927	20.92	45.75	36.10	12.31	34.87	47.33	45.54	27.65	20.96	
	1928	21.98	44.73	39.63	13.51	38.06	45.66	50.79	27.02	22.11	
Durchschnittlicher Tagesverkehr											
In 1000 Fr.	1926	14 589	628	220	16 931	617	89	688	10 873	44 635	
	1927	18 512	656	269	16 599	696	90	811	13 634	51 267	
	1928	16 154	682	335	15 027	668	106	908	14 427	48 307	
Durchschnittlicher Betrag eines eingereichten Stückes											
In Franken	1926	19 667	3 001	1 858	18 664	2 401	1 983	3 199	3 735	8 239	
	1927	22 829	2 992	1 901	18 141	2 535	2 049	3 605	4 245	8 768	
	1928	20 991	3 068	2 117	16 975	2 391	2 226	4 190	4 529	8 373	

Abrechnungsstellen. Monatsverkehr 1928.

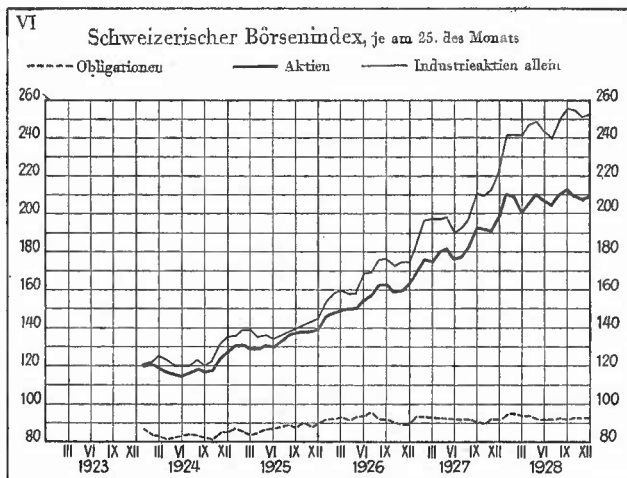
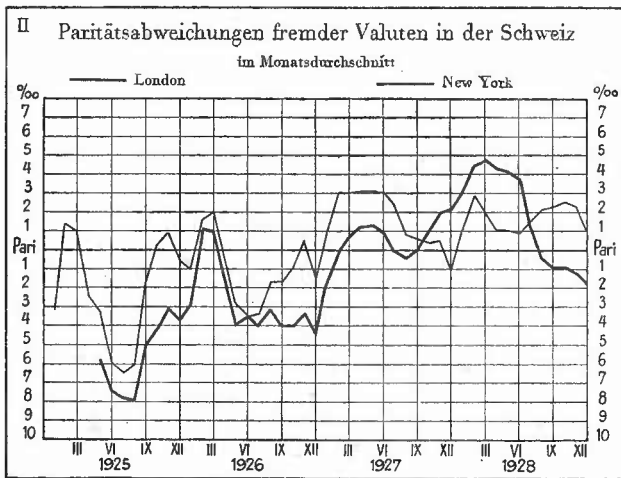
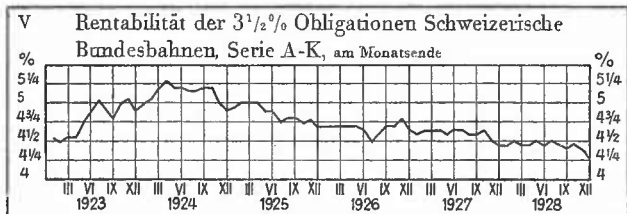
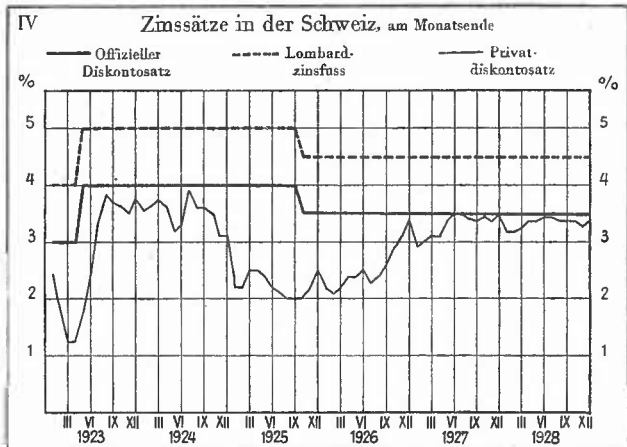
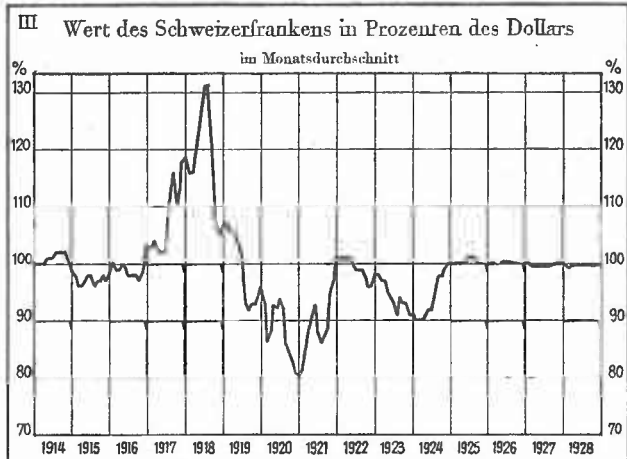
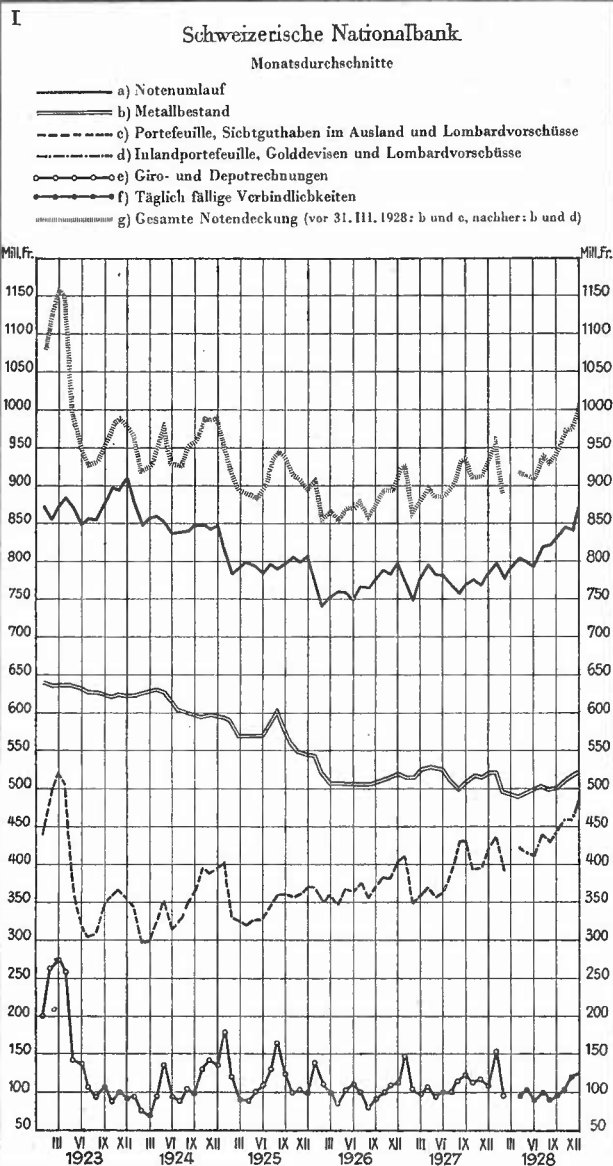
	Basel	Bern	Chaux-de-Fonds	Genf	Lausanne	Neuenburg	St. Gallen	Zürich	Total
Zahl der eingereichten Stücke									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Januar	21 912	5 872	3 938	25 224	7 313	1 405	6 086	85 897	157 647
Februar	19 872	5 565	3 991	21 764	6 655	1 128	5 574	77 097	141 646
März	21 372	5 683	3 710	21 916	7 090	1 207	5 894	82 938	149 810
April	19 429	5 360	3 360	20 619	6 262	1 127	5 539	80 819	142 515
Mai	20 902	5 822	3 719	23 461	6 958	1 206	5 720	85 744	153 532
Juni	19 888	5 591	3 865	23 325	6 966	1 275	5 580	83 820	150 310
Juli	18 338	5 673	3 876	23 082	6 993	1 247	5 507	82 253	146 969
August	18 016	5 667	4 039	22 765	7 085	1 076	5 431	78 832	142 911
September	17 377	4 870	3 865	19 621	6 111	897	4 876	71 551	129 168
Oktober	20 288	6 319	4 949	24 592	8 182	1 424	5 601	86 046	157 401
November	18 870	5 774	4 359	23 220	7 693	1 193	4 970	80 151	146 230
Dezember	18 455	5 817	4 481	20 409	7 693	1 335	5 296	79 615	143 101
Total 1928	234 719	68 013	48 152	269 998	85 001	14 520	66 074	974 763	1 761 240
„ 1927	248 140	67 508	43 049	278 168	83 702	13 451	68 352	982 793	1 785 163
„ 1926	226 250	64 047	35 885	275 778	78 136	13 532	65 611	893 684	1 652 923
Betrag der Einreichungen in 1000 Franken									
Januar	500 866	21 049	8 215	390 161	17 758	2 801	25 586	374 825	1 341 261
Februar	437 773	16 168	7 321	367 280	15 148	2 380	22 373	370 467	1 238 910
März	484 674	17 081	7 750	360 758	15 917	2 789	28 854	385 123	1 302 946
April	421 454	17 385	7 219	388 670	15 013	2 484	24 434	392 113	1 268 772
Mai	381 382	16 782	8 195	416 491	16 161	2 267	22 518	384 711	1 248 507
Juni	480 251	16 137	8 247	444 725	15 270	2 768	22 266	374 459	1 364 123
Juli	439 275	17 390	8 534	425 072	19 793	2 800	27 304	386 117	1 326 285
August	360 015	17 547	8 833	373 977	17 759	2 950	21 240	338 225	1 140 546
September	344 942	14 507	8 006	336 026	14 996	1 946	18 879	316 896	1 056 198
Oktober	423 896	18 049	10 700	425 632	18 925	3 242	22 126	403 910	1 326 480
November	318 802	16 975	9 105	342 163	18 395	2 600	21 176	353 846	1 083 062
Dezember	333 745	19 587	9 826	312 132	18 061	3 299	20 078	333 827	1 050 555
Total 1928	4 927 075	208 657	101 951	4 583 087	203 196	32 326	276 834	4 414 519	14 747 645
„ 1927	5 664 810	201 996	81 843	5 046 123	212 185	27 565	246 401	4 171 852	15 652 775
„ 1926	4 449 557	192 186	66 660	5 147 147	187 589	26 829	209 902	3 338 042	13 617 912

Diskontosatz und Lombardzinsfuß seit Eröffnung der Bank.

Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß		Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß	
	%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage		%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1907 20. Juni	4 $\frac{1}{2}$	56	5	56	1913 14. August	4 $\frac{1}{2}$	161	5	161
15. August	5	84	5 $\frac{1}{2}$	84	1914 22. Januar	4	28	4 $\frac{1}{2}$	189
7. November	5 $\frac{1}{2}$	70	6	70	19. Februar	3 $\frac{1}{2}$	161	—	—
1908 16. Januar	5	7	5 $\frac{1}{2}$	7	30. Juli	4 $\frac{1}{2}$	1	5 $\frac{1}{2}$	1
23. Januar	4 $\frac{1}{2}$	28	5	28	31. Juli	5 $\frac{1}{2}$	3	6	3
20. Februar	4	28	4 $\frac{1}{2}$	28	3. August	6	38	7	38
19. März	3 $\frac{1}{2}$	322	4	441	10. September	5	113	6	14
1909 4. Februar	3	252	—	—	24. September	—	—	5 $\frac{1}{2}$	99
3. Juni	—	—	3 $\frac{1}{2}$	133	1915 1. Januar	4 $\frac{1}{2}$	1371	5	1280
14. Oktober	3 $\frac{1}{2}$	28	4	28	1918 4. Juli	—	—	5 $\frac{1}{2}$	91
11. November	4	56	4 $\frac{1}{2}$	56	3. Oktober	5 $\frac{1}{2}$	322	6	917
1910 6. Januar	3 $\frac{1}{2}$	49	4	210	1919 21. August	5	595	—	—
24. Februar	3	161	—	—	1921 7. April	4 $\frac{1}{2}$	126	5 $\frac{1}{2}$	126
4. August	3 $\frac{1}{2}$	49	4 $\frac{1}{2}$	84	11. August	4	203	5	203
22. September	4	35	—	—	1922 2. März	3 $\frac{1}{2}$	168	4 $\frac{1}{2}$	168
27. Oktober	4 $\frac{1}{2}$	70	5	70	17. August	3	331	4	331
1911 5. Januar	4	42	4 $\frac{1}{2}$	42	1923 14. Juli	4	831	5	831
16. Februar	3 $\frac{1}{2}$	224	4	224	1925 22. Oktober	3 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	—
28. September	4	350	4 $\frac{1}{2}$	350					
1912 12. September	4 $\frac{1}{2}$	77	5	77					
28. November	5	259	5 $\frac{1}{2}$	259					

Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.

Jahr und Monat	Paris	London	New York	Berlin	Mailand	Brüssel	Wien	Amster- dam	Madrid	Stock- holm
	für Fr. 100.—	für £ 1.—	für \$ 1.—	für RM 100.—	für L 100.—	für Belgas 100.—	für S 100.—	für Fl. 100.—	für Pes. 100.—	für Kr. 100.—
	Jetzige Parität in Schweizerfranken									
	20.305 ¹⁾	25.22155	5.18262	123.457 ²⁾	27.277 ³⁾	72.062 ⁴⁾	72.926 ⁵⁾	208.32	100.—	138.889
Monatsdurchschnitte										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1928										
Januar	20.40	25.30	5.189	123.65	27.44	72.38	73.14	209.30	88.74	139.47
Februar	20.43	25.34	5.197	123.99	27.51	72.36	73.19	209.22	88.27	139.47
März	20.43	25.34	5.192	124.13	27.43	72.39	73.10	209.—	87.33	139.37
April	20.42	25.33	5.188	124.08	27.37	72.46	73.—	209.15	86.97	139.29
Mai	20.42	25.33	5.188	124.15	27.33	72.43	73.01	209.33	86.80	139.20
Juni	20.39	25.32	5.187	123.99	27.29	72.44	73.—	209.24	86.—	139.19
Juli	20.33	25.25	5.191	123.88	27.21	72.35	73.19	208.97	85.57	139.05
August	20.29	25.21	5.194	123.79	27.18	72.23	73.24	208.33	86.27	138.99
September	20.29	25.20	5.195	123.79	27.17	72.20	73.16	208.29	85.91	138.98
Oktober	20.30	25.20	5.196	123.74	27.20	72.21	73.07	208.32	84.09	138.93
November	20.29	25.19	5.194	123.75	27.21	72.20	73.01	208.49	83.73	138.84
Dezember	20.29	25.18	5.188	123.66	27.17	72.17	73.03	208.45	84.20	138.84
Höchst- und Tiefstkurse und Kurs am Jahresende										
1928										
Höchster Kurs	20.43	25.34 ^{5/8}	5.19 ^{15/16} an 9 Tagen im Februar	124.25	27.54	72.50	73.28 ^{3/4}	209.55	90.10	139.79
	15.—23. u. 25. Febr., 1., 14. bis 17. März	16., 20.—22. Febr.		25. Mai	15. u. 16. Febr.	30. April u. 4. Juli	1., 7. u. 8. Aug.	30. Jan. u. 2. Febr.	6. Jan.	2. Jan.
Tiefster Kurs	20.27 ^{1/2}	25.15 ^{7/8}	5.17 ^{7/8}	123.42 ^{1/2}	27.13 ^{1/4}	72.15	72.95	208.17 ^{1/2}	83.27 ^{1/2}	138.65
	30. Aug.	24. Dez.	1.—5. Jan.	28. Dez.	28. Dez.	28. Dez.	23. April	24. Aug. u. 4. Sept.	24. Okt.	4. Dez.
Kurs am 31. Dezember .	20.29 ^{3/4}	25.18 ^{5/8}	5.18 ^{13/16}	123.57	27.14	72.19	73.07	208.46 ^{1/4}	84.60	139.—
Jahresdurchschnitte										
1928	20.36	25.265	5.192	123.88	27.29	72.32	73.10	208.83	86.14	139.13
1927	20.37	25.237	5.191	123.36	26.75	72.23	73.11	208.20	88.50	139.19
1926	16.75	25.152	5.176	123.21	20.08	16.88	73.02	207.58	77.10	138.52
1925	24.58	24.977	5.171	123.08	20.50	24.54	72.67	207.65	73.99	138.67
1924	28.49	24.227	5.488	125.94	23.87	25.24	77.11 ⁶⁾	209.53	72.79	144.94
¹⁾ Seit 25. Juni 1928, vorher Fr. 100.— für 100 französische Franken. ²⁾ Seit 11. Oktober 1924, vorher für 100 Mark. ³⁾ Seit 22. Dezember 1927, vorher Fr. 100.— für 100 italienische Lire. ⁴⁾ Seit 26. Oktober 1926, vorher Fr. 100.— für 100 belgische Franken. ⁵⁾ Seit 1. März 1925, vorher Fr. 105.014 für 100 österreichische Kronen. ⁶⁾ Für 1 Million österreichische Kronen.										



Rayons und Bankstellen der Nationalbank.

Rayon	Umschreibung des Rayons	Bankstellen	
Aarau	Kanton Aargau; die Bezirke Gösgen und Olten vom Kanton Solothurn.	Aarau	Zweiganstalt
Basel	Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land; die Bezirke Dorneck u. Thierstein vom Kanton Solothurn und der Bezirk Laufen vom Kanton Bern.	Basel Liestal	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Basellandschaftlichen Kantonalbank
Bern	Kanton Bern ohne die Bezirke Laufen und Freibergen; Kanton Freiburg; Kanton Solothurn ohne die Bezirke Dorneck, Gösgen, Olten u. Thierstein; Bezirk Avenches vom Kanton Waadt.	Bern Freiburg Solothurn	II. Departement des Direktori- ums Agentur, geführt von der Frei- burger Staatsbank Agentur, geführt von der Solo- thurner Kantonalbank
Genf	Kanton Genf.	Genf	Zweiganstalt
Lausanne	Kanton Waadt ohne den Be- zirk Avenches; Kt. Wallis.	Lausanne Sitten	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Walliser Kantonalbank
Luzern	Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz ohne die Bezirke Höfe, March u. Einsiedeln, Unterwalden ob und nid dem Wald, Tessin und der Bezirk Moësa vom Kanton Graubünden.	Luzern Altdorf Schwyz Bellinzona Lugano	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Urner Kantonalbank Agentur, geführt von der Kantonal- bank Schwyz Agentur, geführt von der Staats- bank des Kantons Tessin Agentur, geführt von der Banca della Svizzera Italiana
Neuenburg	Kanton Neuenburg; der Be- zirk Freibergen vom Kan- ton Bern.	Neuenburg La Chaux-de- Fonds	Zweiganstalt Eigene Agentur
St. Gallen	Die Kantone St. Gallen, Thur- gau, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh.	St. Gallen Weinfelden Herisau	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Thur- gauischen Kantonalbank Agentur, geführt von der Appenzell- Ausserrhodischen Kantonalbank
Zürich	Die Kantone Zürich, Schaff- hausen, Glarus und Zug; die Bezirke Höfe, March und Einsiedeln vom Kanton Schwyz; Kanton Graubün- den ohne den Bezirk Moësa.	Zürich Winterthur Chur Schaffhausen Zug	I. und III. Departement des Direktoriums Eigene Agentur Agentur, geführt von der Grau- bündner Kantonalbank Agentur, geführt von der Schaff- hauser Kantonalbank Agentur, geführt von der Zuger Kantonalbank

Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.

Bankplätze sind Ortschaften, auf denen die Nationalbank, sei es durch eigene Bankstellen (fettgedruckte Ortschaften, z. B. **Aarau, Basel**), sei es durch von fremden Banken geführte Agenturen (kursivgedruckte Ortschaften, z. B. *Altdorf, Bellinzona*), sei es endlich durch Korrespondenten (gewöhnlichgedruckte Ortschaften, z. B. Aadorf, Aarberg) vertreten ist,

Nebenplätze (mit einem * kenntlich gemacht) solche Ortschaften, auf welchen für Rechnung der Nationalbank durch ihre Korrespondenten das Inkasso von Wechseln und Checks besorgt wird.

Die Nationalbank nimmt gemäss ihren Geschäftsbedingungen Wechsel und Checks zum Diskonto und zum Einzug entgegen, wenn sie auf einem Bank- oder Nebenplatz zahlbar sind. Im Verkehr mit Bankplätzen besorgt sie ferner einen kostenfreien Ein- und Auszahlungsdienst über die bei ihr geführten Girorechnungen.

Aadorf	Bevaix	Chaux-du-Milieu, La
Aarau	Bex	*Chêne, Le (Montreux)
Aarberg	*Biasca	*Chernex
Aarburg	Biel	*Chexbres
Affoltern a. Albis	Binningen	Chézard
Aigle	Birsfelden	*Chez-le Bart
* Airolo	Bischofszell	Chiasso
* Alchenflüh	*Blonay	*Chillon
Allschwil	*Bonport	<i>Chur</i>
<i>Altdorf</i>	Boswil	*Clarens s/Montreux
* Altishofen	Boudevilliers	*Collonges s/Montreux
Altstätten (St. Gallen)	Boudry	Colombier
Altstetten (Zürich)	*Boveresse	Corcelles
Amriswil	Bremgarten (Aargau)	Cormondrèche
Andelfingen	Brenets, Les	Cornaux (Neuchâtel)
Appenzell	*Brent	*Corseaux
Arbon	Brévine, La	*Corsier (Waadt)
Arlenheim	Brienz	Cossonay
Arosa	Brig	Côte-aux-Fées, La
Arth	*Brissago	*Cousset
* Aeschi (Bern)	Brugg	Couvet
* Attiswil	Brunnen	Cressier
Au (St. Gallen)	*Brüttelen	*Crêtes, Les (Waadt)
* Au (Zürich)	*Buchs (Luzern)	*Crin (Montreux)
Aubonne	Buchs (St. Gallen)	Cully
Auvornier	Bülach	Dagmersellen
Avenches	Bulle	Davos
Azmoos	Bünzen	Degersheim
Baar	*Büren zum Hof	Delémont
Baden	Burgdorf	Dielsdorf
Balgach	Bütschwil	*Diepoldsau
Balsthal	Buttes	Diessenhofen
Bassecourt	*Buttisholz	Dietikon (Zürich)
Basel	*Calprino	Disentis
* Bassets, Les (Waadt)	*Capolago	Dombresson
* Bätterkinden	*Castagnola	*Dongio
* Baugy	Cerneux-Péquignot	Dübendorf
Bauma	Cernier	Ebnat
Bayards, Les	*Chailly s/Vevey	Echallens
* Bazenhaid	*Chaindon	Egnach
Beinwil a./See	*Cham	Einsiedeln
<i>Bellinzona</i>	*Champéry	Elgg
* Berg b. Wittenbach (St. Gallen)	*Chardonne	Emmenbrücke
Bern	Château-d'Oex	*Emmishofen
Berneck (St. Gallen)	*Châtelard, Le (Montreux)	Engelberg
* Bernhardzell	Châtel-St-Denis	*Ennetbaden
* Bettlach	Chaux-de-Fonds, La	Entlebuch

Erlach	Hochdorf	Maienfeld
Ermatingen	Horgen	Malleray
Eschenbach	*Horn	Malters
Escholzmatt	*Hütten	*Marbach (St. Gallen)
Estavayer	Huttwil	Martigny
Fahrwangen	Ilanz	*Massagno
*Faido	Ins	*Matten b. Interlaken
*Farnern	Interlaken	Meilen
*Fenin	*Jegenstorf	Meiringen
Feuerthalen	*Jona	Meisterschwanden
Flawil	*Jongny	Mels
Fleurier	Kalchofen (Hasle)	Mendrisio
Flums	Kaltbrunn	Menziken
Fontainemelon	Kappel (St. Gallen)	Menzingen
Fontaines	*Kerns	*Mézières (Waadt)
Fraubrunnen	Kerzers	*Minusio
Frauenfeld	Kirchberg (Bern)	*Möhlin
<i>Freiburg</i>	Kirchberg (St. Gallen)	Montana-Vermala
Frick	Kloten	Monthey
Frutigen	*Konolfingen-Stalden	Montreux
Gais	Kreuzlingen	Morges
*Gampelen	Kriens	Môtiers-Travers
Gams	*Kronbühl	Moudon
Gelterkinden	*Kurzdorf	*Münchringen
Geneveys s/Coffrane, Les	*Kurzrickenbach	Münsingen
Genf	Küsnacht (Zürich)	Münster (Bern)
*Gerliswil	Küssnacht (Schwyz)	Münster (Luzern)
Gersau	Lachen	*Müntschemier
*Giubiasco	Landeron, Le	*Muolen
Glarus	*Langdorf	*Muralto
*Glion	Langenthal	Muri (Aargau)
*Goldach	Langnau (Bern)	Murten
Goldau	*Langnau (Luzern)	MuttENZ
*Gorgier	*Läufelfingen	Nebikon
Gossau (St. Gallen)	Laufen (Bern)	Nesslau
Grabs	Laufenburg	Neuenburg
*Grafenried	Lausanne	Neuenkirch
*Grandchamp (Montreux)	*Lausen	Neuenstadt
Grandson	*Lengnau (Bern)	Neuhausen
Grenchen	Lenzburg	Neukirch-Egnach
*Grossdietwil	Leysin	Neu St. Johann
Grosshöchstetten	Lichtensteig	*Nidau
Grosswangen	<i>Liestal</i>	*Niederbipp
Gstaad	Lignières	*Niederdorf (Baselland)
*Hägenschwil	Locarno	*Niedergösgen
Hasle-Rüegsau	Locle, Le	Niederuzwil
Hauts-Geneveys, Les	*Loveresse	Noirague
Heerbrugg	<i>Lugano</i>	Noirmont
Heiden	*Lungern	*Novaggio
*Henau	Lutry	Nyon
<i>Herisau</i>	Lützelflüh-Goldbach	*Oberägeri
Herzogenbuchsee	Luzern	*Oberbipp
Hinwil	Lyss	*Oberbüren (St. Gallen)
*Hirzel	*Magadino	*Oberdiessbach

- Oberriet (St. Gallen)
 *Oberuzwil
 Olten
 Orbe
 Oerlikon
 Oron
 *Pallens
 Payerne
 *Pertit
 Pceux
 Pfäffikon (Schwyz)
 Pfäffikon (Zürich)
 *Pfaffnau
 *Planchamp
 *Planches, Les (Montreux)
 *Pontenet
 Ponts-de-Martel, Les
 Pruntrut
 Pratteln
 Ragaz
 Rapperswil
 Rebstein
 *Reconvilier
 Reichenburg
 Reiden
 Reinach
 Renens
 *Reute (Appenzell)
 Rheineck
 Rheinfelden
 Richterswil
 *Riva San Vitale
 *Rivaz
 *Roggwil (Thurgau)
 Rolle
 Romanshorn
 Romont
 Rorschach
 *Rouvenaz s/Montreux
 Rüegsau-Hasle
 *Rumisberg
 Ruswil
 Rüti (Zürich)
 Sagne, La
 *Saicourt
 Saignelégier
 St-Aubin
 St-Blaise
 Ste-Croix
 *St-Légier
 St-Maurice
 *St-Saphorin (Lavaux)
 St-Sulpice (Neuenburg)
 *Sâles (Montreux)
 Salvan
- Samaden
 St. Gallen
 St. Immer
 St. Margrethen (St. Gallen)
 St. Moritz
 *Sargans
 Sarnen
 *Saules
 Savagnier
 *Scanfs
Schaffhausen
 *Schalunen
 *Schmerikon
 *Schmitter
 Schöftland
 *Schönenberg (Zürich)
 Schönenwerd
 Schuls
 *Schüpfen
 Schüpheim (Luzern)
Schwyz
 Sempach
 Sempach-Station
 Sentier, Le
 *Sevelen
 Siders
 Siebnen
 Signau
 Sirnach
 Sissach
Sitten
 *Solduno
Solothurn
 Sonceboz
 *Sonzier
 Spiez
 Stäfa
 *Stalden (Konolfingen)
 Stans
 Steckborn
 Steffisburg
 Stein a. Rh.
 Steinen (Schwyz)
 Sumiswald
 Sursee
 *Tafers (Freiburg)
 *Tarasp (Kurhaus)
 Tavannes
 *Tavel (Waadt)
 *Territet
 *Tesserete
 Teufen (Appenzell)
 Thal (St. Gallen)
 Thalwil
 Thun
 Thusis
 *Tour-de-Peilz, La
- *Trait, Le, s/Montreux
 Tramelan
 Travers
 Triengen
 *Trübbach
 Turbenthal
 *Uffikon
 *Unterägeri
 *Unterseen
 Uster
 Uznach
 *Uzwil
 Vallorbe
 *Vernex-Montreux
 *Verraye
 Verrières, Les
 Vevey
 *Veytaux (Waadt)
 *Viganello
 *Vilars
 Visp
 *Vuarenes, Les, s/Montreux
 *Vulpera (Kurhaus)
 Wädenswil
 Wald (Zürich)
 Waldenburg
 Waldkirch
 Wallenstadt
 Wallisellen
 *Walzenhausen
 Wangen a. A.
 *Wartau
 Wattwil
 Weesen
Weinfelden
 Wengen
 Wetzikon
 *Widnau
 Wiedlisbach
 *Wikon
 Wil (St. Gallen)
 Willisau
 Wimmis
Winterthur
 Wittenbach (St. Gallen)
 Wohlen (Aargau)
 *Wolfisberg
 Wolhusen
 Wollerau
 *Worb
 Yverdon
 *Zauggenried
 Zell (Luzern)
 Zofingen
Zug
Zürich
 Zurzach
 Zweisimmen

Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane

auf 31. Dezember 1928.

I. Präsidium der Generalversammlung.

(6. Amtsperiode 1927-1931.)

Herr Dr. A. Sarasin, Basel, Präsident.

Herr Ständerat A. Messmer, St. Gallen, Vizepräsident.

II. Revisionskommission.

MITGLIEDER:

Herr P. Benoit, gewesener Direktor der Caisse Cantonale d'Assurance Populaire, Neuenburg, Präsident.
 „ Albert Utinger, Zug.
 „ Dr. Raimondo Rossi, Bellinzona.

ERSATZMÄNNER:

Herr J. R. Capadrutt, Direktor der Bank für Graubünden, Chur.
 „ J. Glarner-Egger, Sekretär der Glarner Handelskammer, Glarus.
 „ M. Brunner, Präsident der Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen.

III. Bankrat.

(6. Amtsperiode 1927-1931.)

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten 15 Mitglieder sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Herr Dr. A. Sarasin, Basel, Präsident.
 „ Ständerat A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen, Vizepräsident.
 „ Nationalrat Dr. H. Affolter, Regierungsrat, Solothurn.
 „ * L. Badan, Kaufmann, Genf.
 „ * A. Berger, Präsident des Bankrates der Kantonalbank von Bern, Langnau i. E.
 „ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.
 „ Ed. Bordier, in Firma Bordier & Cie., Genf.
 „ * A. Clottu, Staatsrat, Neuenburg.
 „ * L. Daguot, Delegierter des Verwaltungsrates der Chemischen Düngerfabrik Freiburg, Präsident der Freiburger Staatsbank, Freiburg.
 „ M. Dettling, Präsident der Kantonalbank Schwyz, Schwyz.
 „ * A. Dubuis, Staatsrat, Lausanne.
 „ * Dr. W. C. Escher, Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich.
 „ J. H. Frey, Kaufmann, Zürich.
 „ E. L. Gaudard, Advokat, Vevey.
 „ A. Gianella, Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft, Locarno.
 „ R. de Haller, Delegierter des Verwaltungsrates der Basler Handelsbank, Genf.
 „ * L. Hunger, Kaufmann, Vizepräsident des Bankrates der Graubündner Kantonalbank, Chur.
 „ Erwin J. Hürlimann, Generaldirektor der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich.
 „ Prof. Dr. E. Laur, Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes, Brugg.
 „ O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Co., Bern.

Herr Nationalrat Dr. E. Mäder, Reg.-Rat, St. Gallen.
 „ * Nationalrat Dr. A. Meyer, Chefredaktor der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich.
 „ Nationalrat R. Minger, Schüpfen.
 „ Ständerat A. Moriaud, Staatsrat, Genf.
 „ * J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Co., St. Gallen.
 „ Dr. J. Nosedá, Fürsprecher, Mitglied des Verwaltungsrates der Banca dello Stato del Cantone Ticino, Vacallo.
 „ * H. Obrecht, Solothurn.
 „ H. Pfyffer, Präsident des Bankrates der Luzerner Kantonalbank, Luzern.
 „ * W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwaltungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesellschaft, Basel.
 „ M. Savoye, Präsident des Verwaltungsrates der Uhrenfabrik des Longines, Francillon & Co. S. A., St. Imier.
 „ Dr. G. Schaller, Fürsprecher, Luzern.
 „ Dr. P. Scherrer, Advokat, Basel.
 „ * Regierungsrat M. Schmidt, Aarau.
 „ Dr. H. Seiler, Direktor der Société des Hôtels Seiler à Zermatt, Brig.
 „ W. Stauffacher, Mitglied der Direktion der Chemischen Fabrik vormals Sandoz A.-G., Basel.
 „ * Regierungsrat A. Stauffer, Bern.
 „ * Nationalrat Dr. A. von Streng, Präsident der Thurgauischen Kantonalbank, Emmishofen.
 „ Nationalrat Dr. H. Tschumi, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Bern.
 „ Dr. O. von Waldkirch, Präsident des Verwaltungsrates der Eidg. Bank A.-G., Zürich.
 „ * F. Wilhelm, alt Bankier, La Chaux-de-Fonds.

IV. Bankausschuss.

MITGLIEDER:

- Herr Dr. A. Sarasin, Basel, Präsident von Amtes wegen.
 „ A. Messmer, St. Gallen, Vizepräsident von Amtes wegen.
 „ A. Berger, Langnau i. E.
 „ Ed. Bordier, Genf.
 „ Dr. A. Meyer, Zürich.
 „ Dr. G. Schaller, Luzern.
 „ F. Wilhelm, La Chaux-de-Fonds.

ERSATZMÄNNER:

- Herr H. Bersier, Lausanne.
 „ H. Obrecht, Solothurn.
 „ Dr. O. von Waldkirch, Zürich.

V. Lokalkomitees.

AARAU.

- Herr J. Meyer-Märky, Direktor der Lagerhäuser der Zentralschweiz, Aarau, Vorsitzender.
 „ A. Oehler-Wassmer, Präsident des Verwaltungsrates der Eisen- & Stahlwerke Oehler & Co. A.-G., Aarau, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. von Arx-Gresly, Olten.

BASEL.

- Herr Dr. A. Sarasin, in Firma A. Sarasin & Cie., Basel, Vorsitzender.
 „ H. Jezler, Kaufmann, Basel, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F. Lindemeyer-Seiler, Färbereiindustrieller, Basel.
 „ W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwaltungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesellschaft, Basel.

BERN.

- Herr O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Cie., Bern, Vorsitzender.
 „ Joh. Knuchel, Kaufmann, Bern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Kindler, in Firma Kindler & Co., Bern.

GENF.

- Herr Ed. Bordier, in Firma Bordier & Cie., Genf, Vorsitzender.
 „ L. Badan, Kaufmann, Genf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F.F. Kursner, in Firma F. Kursner & J. Dubuisson in Liq., Genf.
 „ Jean Lombard, in Firma Lombard, Odier & Cie., Genf.

LAUSANNE.

- Herr G. Bovon, Direktor des Crédit du Léman, Vevey, Vorsitzender.

- Herr A. Manuel, in Firma Manuel & Cie., Lausanne, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.

LUZERN.

- Herr Dr. G. Schaller, Luzern, Vorsitzender.
 „ K. E. von Vivis, in Firma von Vivis & Cie., Luzern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. Willmann, Kaufmann, Luzern.

NEUENBURG.

- Herr F. Wilhelm, alt Bankier, La Chaux-de-Fonds, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 (Vorsitz vakat.)
 „ E. Borel, Uhrenfabrikant, Neuenburg.
 „ A. Mosimann, Uhrenfabrikant, La Chaux-de-Fonds.

ST. GALLEN.

- Herr A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen, Vorsitzender.
 „ Th. Brunnschweiler, in Firma Salzmann & Co., St. Gallen, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Cie., St. Gallen.
 „ O. Diethelm-Ruth, in Firma Schuster & Co., St. Gallen.

ZÜRICH.

- Herr E. Scheller-Erni, in Firma Emil Scheller & Co. A.-G., Zürich, Vorsitzender.
 „ A. Streuli-Keller, in Firma A. Streuli & Co., Zürich, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ A. Ammann, Direktor der A.-G. Danzas & Co., Zürich.
 „ E. Isler, Direktor der Gessner & Co. A.-G., Zürich.

VI. Direktorium.

Präsident: Herr Dr. G. Bachmann, Zürich.

Vizepräsident: Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Bern.

Mitglied des Direktoriums: Herr E. Weber, Zürich.

Generalsekretär: Herr M. Schwab, Zürich.

Stellvertreter des Generalsekretärs: Herr Dr. E. Ackermann, Bern.

Departemente des Direktoriums.

I. UND III. DEPARTEMENT IN ZÜRICH.

Vorsteher des I. Departements: Herr Dr. G. Bachmann, Präsident des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementsvorstehers: Herr C. Steiger, Direktor.

Vorsteher des III. Departements: Herr E. Weber, Mitglied des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementsvorstehers: Herr A. Hirs, Direktor.

Prokuristen: Herren A. Bachmann, Ch. Bertschinger, K. Giger, H. Obrist, P. Rossy, H. Schneebeli, R. Unkauf, A. Weinmann, H. Werder und J. Zeier.

Handlungsbevollmächtigte: Herren W. Beuttner, W. de Boor, W. Breitenmoser, F. Enz, P. Gairing, F. Merkli, E. Mosimann, H. Räber, A. Weilenmann und M. Zangger.

AGENTUR WINTERTHUR.

Prokuristen: Herren H. Graf und H. Weiss.

Handlungsbevollmächtigte: Herr H. Bucher.

II. DEPARTEMENT IN BERN.

Departementsvorsteher: Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Vizepräsident des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementsvorstehers: Herr G. Gafner, Direktor.

Prokuristen: Herren Dr. E. Ackermann, E. Blumer, K. Bornhauser, J. Brühlmann, J. Brunner, A. Ehm, A. Fuchs, Ch. Grosjean, W. Kobelt, H. Lanz, E. Oser, E. Probst und K. Röthlisberger.

Handlungsbevollmächtigte: Herren A. Frischknecht, O. Gerber, J. Rich und F. Wenger.

VII. Lokaldirektionen.

ZWEIGANSTALT AARAU.

Lokaldirektion: Herr E. Trachsler, Direktor.

Prokuristen: Herren A. Henny und E. Vögeli.

ZWEIGANSTALT BASEL.

Lokaldirektion: Herr F. Scheuner, Direktor.

Prokuristen: Herren F. Feuerbacher, B. Fisch und J. Hunsperger.

Handlungsbevollmächtigte: Herren U. Burry, A. Probst, J. Wirth und E. Wüthrich.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

Lokaldirektion: Herr M. Compagnon, Direktor.

Prokuristen: Herren Ch. Beaujon, E. Le Coultre und G. Pfister.

Handlungsbevollmächtigte: Herren J. F. Hess, Ch. Mazour, F. Privat und Chs. Vuichoud.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

Lokaldirektion: Herr Ed. Grillet, Direktor.

Prokuristen: Herren Ph. Béguin, L. Jan und J. Payer.

Handlungsbevollmächtigte: Herr R. Bérout.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

Lokaldirektion: Herr J. J. Kiener, Direktor.

Prokuristen: Herren W. Gütel, K. Reimann, A. Ruf und H. Sigrist.

Handlungsbevollmächtigte: Herr A. Pajarola.

ZWEIGANSTALT NEUENBURG.

(MIT AGENTUR IN LA CHAUX-DE-FONDS.)

Lokaldirektion: Herr G. Benoit, Direktor.

Herr E. Kraft, Subdirektor (in La Chaux-de-Fonds).

Prokuristen: Herren A. Berger, M. Matthey und Ch. Pfisterer.

Handlungsbevollmächtigte: Herr A. Pittet.

AGENTUR LA CHAUX-DE-FONDS.

Prokurist: Herr E. Strittmatter.

Handlungsbevollmächtigte: Herr R. Brandt.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

Lokaldirektion: Herr W. Walser, Direktor.

Prokuristen: Herren E. Enz, M. Keller, E. Meier und E. Zellweger.

Handlungsbevollmächtigte: Herren E. Lüscher und R. Schlegel.